

Fundgrube 2021



Förderverein für Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI
Blumenstr. 5-7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721-9175 418, Fax 0721-9175 25 418
www.kigo.de

Die Texte, Bilder und Fotos dieser Ausgabe sind zur eigenen Anregung, Auseinandersetzung und zum regen Gebrauch gedacht. Eine gewerbliche Vervielfältigung ist nicht gestattet. Die Rechte liegen bei den Urhebern.

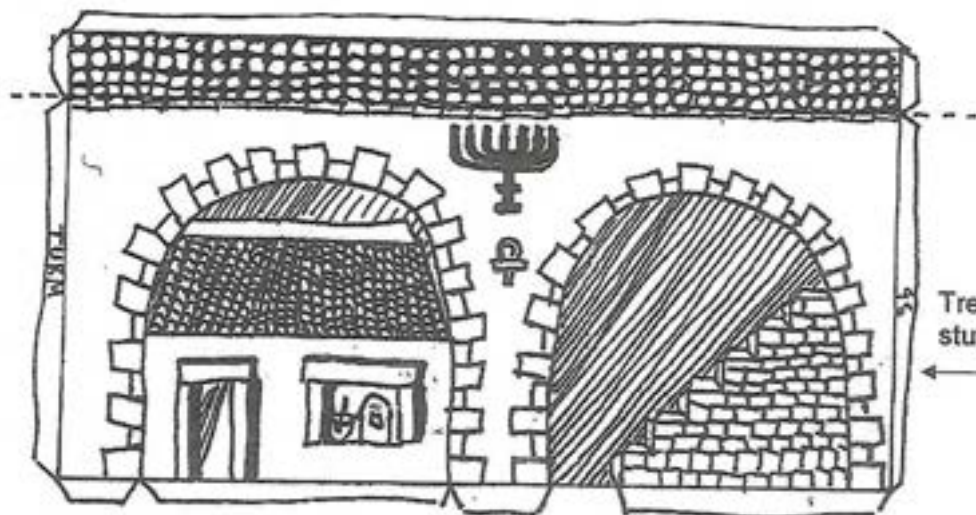
Unsere Fundstücke für Kindergottesdienste vor Ort und unsere Fundstücke für Zuhause zum Verschicken oder Mitnehmen

Januar:	Das Haus der Rahab – Bastelanleitung von Dr. Dietmar Coors	Seite 4
	Zeitvertreib auf der Arche – Bastelanleitung von Susanne Stiller und Margund Bach	Seite 5
Februar:	Vaterunser von Christine Wolf	Seite 6
März:	„Zum letzten Mal miteinander essen“ – Theaterspiel von Dr. Dietmar Coors	Seite 8
April:	Oster-Briefe zum Verschicken von Maria Brekle und Team	Seite 11
Mai:	Geburtstagsfeier-Set zu Pfingsten von Carmen Debatin	Seite 19
Juni:	Schätze im Kirchenraum entdecken – kirchenpädagogische Erkundung von Christine Wolf	Seite 23
Juli:	Die Schatzkiste – Bastelanleitung von Dr. Dietmar Coors mit einer weiterführenden Idee von Christine Wolf	Seite 24
August:	David und seine Brüder – Puppenspiel von Dr. Dietmar Coors	Seite 26
September:	Psalmen-Wettbewerb – nach einer Idee von Susanne Stiller	Seite 37
Oktober:	Luther-Würfelspiel von Susanne Stiller	Seite 38
	Kinderspiel über Jeremia 1,4-9 „Ich bin noch zu klein“ – Puppenspiel von Dr. Dietmar Coors	Seite 39
November:	Glasklar: Gott ist Liebe! – Geschichte und Bastelidee von Susanne Stiller	Seite 46
Dezember:	4 Adventssonntag – 4 Bastelideen	Seite 49
	1. Advent: Sperrholz-Engel von Margund Bach	Seite 49
	2. Advent: Weihnachtssterne mit Lochmuster von Melissa Stiller	Seite 50
	3. Advent: Keks-Kerze von Carmen Debatin	Seite 51
	4. Advent: Schongauer Krippe von Dr. Dietmar Coors	Seite 52
	Platz für Ihre Notizen	Seite 54
	In eigener Sache	Seite 55
	Neuerscheinungen 2020	Rückseite

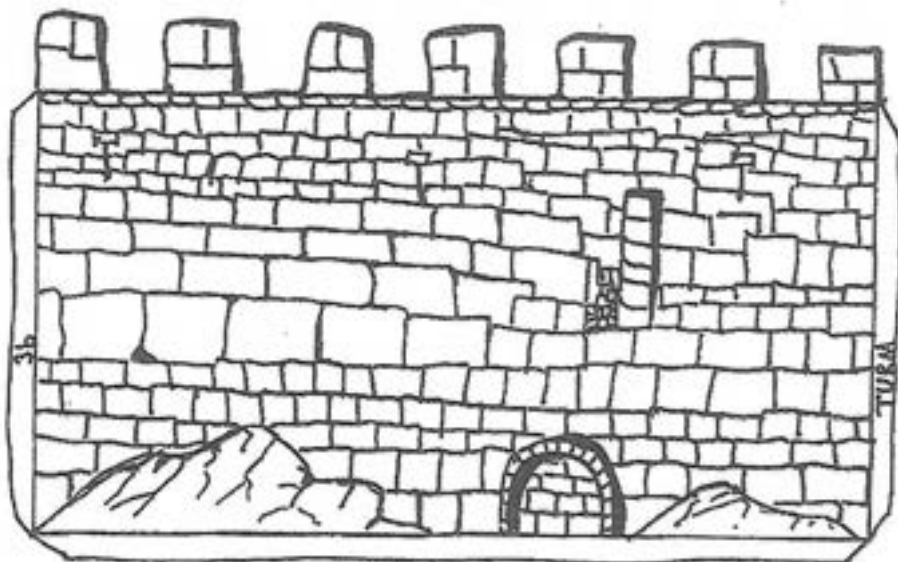
Das Haus der Rahab



Mauer von hinten



Treppen
stufen



(von Dr. Dietmar Coors)

Unser 2. Fundstück für Januar

Zeitvertreib auf der Arche

40 Tage Regenwetter, stellt Euch das mal vor! Ob es Familie Noah in der Arche wohl langweilig wurde?

Vielleicht, ja ganz vielleicht fand sich irgendwo auf der Arche ein Klumpen feuchter Lehm, der sich prima dafür eignete, eine Miniatur-Arche und die vielen verschiedenen Tiere zu nachzubauen und zu modellieren. Und vielleicht machte das ganze so viel Spaß, dass die 40 Tage Regenwetter in der Arche ganz schnell vorbei waren...

Wir haben es mit Knete ausprobiert, das macht mindestens genauso viel Spaß und ist ganz einfach!

Noahs Arche lässt sich natürlich auch aus Ton modellieren:

Wer gerne mit Ton arbeitet und die Möglichkeit hat diese brennen zu lassen (z. B. Schule, Volkshochschule oder Künstler in der Nähe), kann die Tiere der Arche sowie die Arche auch mit Ton modellieren, dabei darauf achten, das größere Tiere ausgehöhlt werden, damit diese beim Brennen nicht platzen.

Eine andere Alternative ist Fimo, das im Backofen getrocknet werden kann.



(von Susanne Stiller und Margund Bach)

Unser Fundstück für Februar

Vater Unser im Himmel – Eine Geschichte für jüngere Kinder

(nach einer Vorlage von Friederike Mensch)

Kann ergänzend noch mit Egli oder anderen Figuren dargestellt werden (Miriam, Jesus, Jünger)

Heute ist Miriam alleine im Dorf unterwegs. Ihr bester Freund Ben hat keine Zeit, denn er muss seinem Vater in der Schreinerei helfen. Als Miriam auf den Marktplatz zuläuft, sieht sie dort schon Jesus mit seinen Freunden, den Jüngern. Jesus sitzt auf einem großen Stein und seine Freunde stehen um ihn herum. Einige Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner haben sich auch dort eingefunden.

Jesus unterhält sich mit den Leuten. Miriam wird neugierig.

„Was die Erwachsenen wohl sprechen? Ich will mal etwas näher ran gehen, dann kann ich vielleicht etwas besser verstehen, worüber da geredet wird.“

Und dann hört Miriam, wie einer der Jünger sagt: „Jesus, wir wollen auch so mit Gott sprechen, wie Du. Wie machst Du das? Wie können wir das machen?“

Jesus antwortet: „Das ist gar nicht schwer! Gott ist wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter. Er hat immer ein offenes Ohr für uns. Wie können jederzeit mit ihm sprechen und ihm sagen, was uns beschäftigt.“

„Aber wie geht das denn?“ fragt eine Frau aus der Runde. „Wenn Du mit Gott sprichst, dann hören wir Dich gar nicht laut reden!“

„Naja“, antwortet Jesus. „Ihr braucht Euch auch nicht auf die Straße stellen und euer Gebet zu Gott laut rausschreien. Jeder und jede kann das im Stillen tun, da wo Ihr gerade seid. Und Ihr könnt auch zusammen beten, wenn Ihr Euch trifft oder besucht. Ich bringe Euch gerne ein Gebet bei. Das geht so:

Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

„Oh das ist ein schönes Gebet“, sagen die Jünger. „Das wollen wir gerne lernen!“

Miriam hat die ganze Zeit still zugehört, doch jetzt ruft sie ganz begeistert: „Das gefällt mir gut! Ich will das Gebet gerne üben. Bringt Ihr mir das auch bei?“

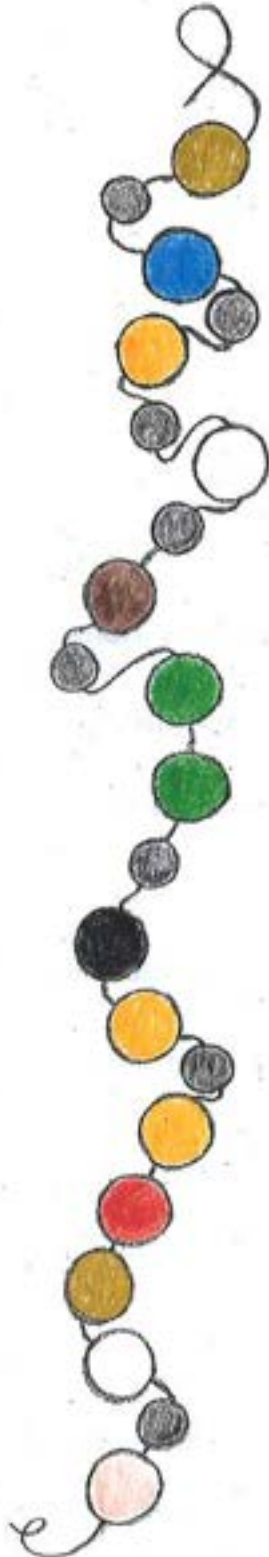
Und sie denkt: Das gefällt mir gut, wenn ich zu Gott Vater sagen darf. Meine Mama und mein Papa haben mich lieb, sie sorgen für mich und passen auf mich auf. Wenn ich traurig bin, trösten sie mich und sie hören mir zu. Doch manchmal haben sie keine Zeit für mich. Dann ist es gut zu wissen, dass Gott immer da ist und dass ich immer und überall mit ihm sprechen, zu ihm beten kann.

Und dann läuft Miriam los, sie macht sich auf den Weg nach Hause. Das Mädchen will Ben suchen, der mit seiner Familie im Nachbarhaus wohnt. „Ben soll das Gebet auch lernen“, ruft sie. „Dann kann er beten wie Jesus und wir können immer mal wieder zusammen beten.“

Vater Unser Perlenkette

Zur Veranschaulichung kann eine Vater-Unser-Perlenkette hergestellt werden – eine große zum Vorstellen – und für die Kinder jeweils eine kleine aus bunten Holzperlen.

Jede Farbe steht für einen Satz / eine Bitte des Gebets.



Das Vater unser

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.*

Dein Reich komme.

*Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auf Erden.*

Unser tägliches Brot gib uns heute.

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen

(von Christine Wolf, RPI Karlsruhe)

Unser Fundstück für März

Zum letzten Mal zusammen essen

Personen: Jesus, Johannes, Petrus, Andreas, Jakobus, Simon, Thomas, Philippus

Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf den Abendmahlstisch. In der Mitte sitzt Jesus. Je nachdem, wie viele Schauspieler vorhanden sind, wird der Vorhang entsprechend weit geöffnet und vermittelt die Illusion, alle Jünger seien anwesend. Darum werden die Jünger hier nicht als Personen einzeln ausgewiesen.

Jesus: „Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“

Johannes: „Das ist ja schrecklich!“

Petrus: „Den Schuft pack ich mir!“

Jakobus: „Bin ich’s?“

Andreas: „Bin ich’s?“

Simon: „Bin ich’s?“

Thomas: „Bin ich’s?“

Philippus: „Bin ich’s?“

Jesus: „Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Johannes: „Du willst uns nicht sagen, wer es ist?“

Jesus: „Lasst uns gemeinsam essen. *(Nimmt das Brot)* Nehmet; das ist mein Leib. *(Nimmt den Kelch)* Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.“

(Alle Zitate aus Markus 14, 17-25)

Petrus: „Mir ist unheimlich. Irgendetwas Schreckliches deutet sich an.“

Johannes: „Und doch fühle ich mich ganz geborgen und ruhig.“

Andreas: „Was wird noch alles passieren?“

- Vorhang –

Rahmenszene:

Wer ist so gastfreundlich und lädt sogar seinen Feind ein?

Kevin: „Das verstehe ich nicht. Warum hat er nicht deutlich gesagt, wer der Verräter ist? Man hätte ihn rauschmeißen oder gefangen nehmen können und nichts wäre passiert.“

Sina: „Vielleicht wollte Jesus dem Verräter, Judas heißt er, so habe ich es gelernt, noch eine Chance geben, sich zu ändern und von seinem Plan abzugehen.“

Kevin: „Wenn Gott alles weiß, dann hat er von Anfang an gewusst, was Judas tun wird. Und er hat auch gewusst, wie die Geschichte mit seinem Sohn zu Ende geht.“

Sina: „Hat Jesus wirklich gewusst, was mit ihm geschieht?“

Markus: „Dann schaut doch selbst, wie die Geschichte weitergeht.“

Lied: Im Garten von Gethsemane

Im Garten von Gethsemane

Text: Dietmar Coors und Schüler aus Beuren, Aach und Volkertshausen
Melodie: Verfasser unbekannt

The image shows a musical score for the song 'Im Garten von Gethsemane'. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts at measure 1 and ends with a double bar line and repeat sign. The second staff starts at measure 8 and also has a repeat sign. The third staff starts at measure 14 and ends with a double bar line. The fourth staff starts at measure 20 and ends with a double bar line. The lyrics are: 'Im Gar - ten von Ge - the - ma - ne ne Jün - ger um Je - sus - Je - sus - zum Öl - berg sie zo - gen, um Pi - la - tus ein'n Bo - gen, die Nacht war lang und kalt, die Nacht war lang und kalt.'

2. Sie hatten Angst und müde Füß', :// - die Jünger um Jesus. :// Sie lagen unter Bäumen und kamen ins Träumen, nur Jesus, der Meister war wach. ://
3. Und Jesus lag recht einsam da, :// trotz vieler Jünger. :// Er sprach mit dem Vater, viel gebetet hat er, der Schweiß zu Blut ihm rann. ://
4. Und plötzlich war viel Kriegsgeschrei, :// - Soldaten um Jesus. :// Sie suchten den Meister und keiner ihm beistand und ratlos waren die Elf. ://
5. Doch Judas führte aus die Tat :// Verräter an Jesus. :// Er kam mit den Soldaten, Jesus zu verraten, nur Petrus schnappt sich sein Schwert. ://
6. Jesus der Heiland wehrte sich nicht, :// trotz vieler Jünger :// Dem Petrus befahl er, nimm fortan kein Schwert mehr, was Gott will, das gescheh'. ://
7. Im Garten von Gethsemane, :// wir sind die Jünger, :// wir träumen und vergessen, wie Jesus bei uns gesessen, dass Jesus bei uns war!

Unser Fundstück im April – zum Verschicken oder Mitnehmen

Liebe Kinder!

Seit mehr als drei Wochen seid Ihr nun schon Zuhause – kein Kindergarten, keine Schule. Ihr dürft nur noch wenige oder gar keine Freundinnen und Freunde treffen, nicht als Gruppe nach draußen, die Spielplätze sind gesperrt.

Das alles ist wichtig, damit nicht gleichzeitig zu viele Menschen ins Krankenhaus kommen, die am Corona-Virus schwer erkranken, damit dort immer genug Betten frei sind und die Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger genug Zeit haben, sich um alle zu kümmern.

Jetzt haben die Osterferien angefangen und in den beiden Wochen müsst Ihr Kinder auch viel zuhause bleiben.

Wir können uns vorstellen, dass es für manche von Euch sehr anstrengend ist, so lange alleine oder mit den Geschwistern und Eltern zusammen zu sein. Klar, es gibt das Fernsehen, das Internet und die Playstation. Aber nur vor einem Bildschirm zu sitzen ist auf Dauer auch nervig, oder? Wir von der Evangelischen Gemeinde haben uns deswegen etwas für Euch überlegt:

Ihr bekommt alle 14 Tage POST von uns.

KINDER-KIRCHEN-POST!

Darin ist immer ein kleines Geschenk, eine Geschichte, Ideen zum Basteln, Spielen, Rätseln...und was uns sonst noch so einfällt.

Und heute ist es soweit: Ihr bekommt zu **OSTERN** den ersten Brief!



Ostern ist ein wichtiges Fest in der Kirche.

Wir feiern, dass Jesus Christus Sieger ist. Er hat den Tod besiegt.

Er zeigt: Der Tod ist nicht das Ende, das Leben ist viel stärker als der Tod.

Jesus macht uns Hoffnung. Er sagt:

Die Traurigen werden wieder glücklich werden;

die Weinenden werden wieder lachen;

die Ängstlichen bekommen ganz viel Mut.

Diese große, große Hoffnung hilft uns in schweren Zeiten, auch jetzt. Wir wünschen Euch, dass auch Ihr spüren könnt: Gott ist da, immer.

Liebe Eltern,

auch für Sie ist es gerade eine schwierige Zeit. Ich selbst betreue im Moment meine zwei Töchter im Alter von 4 und 9 Jahren. Die Große muss Hausaufgaben machen, die Kleine braucht Ideen, wie sie sich währenddessen beschäftigen kann. Die Freundinnen fehlen ihnen in ihrer freien Zeit sehr und am Wochenende Oma und Opa. Es gibt viel Streit und ich bin oft ungeduldig und hilflos. Nebenher arbeite ich so gut es geht. Zum Glück können wir raus gehen an die frische Luft. Das tut gut.

Jetzt kommen die Osterferien. Nächsten Sonntag ist Palmsonntag. Damit beginnt die Karwoche: Wir Christen denken besonders daran, wie Jesus in den letzten Tagen seines Lebens leiden musste. Er wurde von einem Freund verraten, ein anderer hat behauptet, er kenne ihn gar nicht, römische Soldaten haben ihn gefoltert und ans Kreuz genagelt. Jesus war ungeschuldig, er hat sich nicht gewehrt, er war ganz allein.

Gott ist in Jesus Mensch geworden. Durch Jesus zeigt er uns: Ich weiß genau wie es dir geht in den dunklen Stunden, Tagen, Wochen deines Lebens, ich kenne das alles: Einsamkeit, Verzweiflung, Angst. Weil ich das kenne und weil ich dich kenne, halte ich zu dir, bleibe bei dir, mache dir Hoffnung: **Das ist nicht das Ende.** Es geht weiter. Es geht gut weiter: Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern das Leben. In der Natur sehen wir es auch: es zwitschert und blüht, es wärmt und leuchtet...obwohl es vorher dunkel und grau war.

Anbei schicke ich Ihnen zwei kleine Andachten für Zuhause. Ich fand sie sehr ansprechend gemacht und werde sie auch mit meiner Familie an Karfreitag und Ostersonntag feiern. Ich würde mich freuen, wenn uns das miteinander verbindet. Eine gesegnete Zeit!

Eine tolle Idee für Ostern:
Lustige Kresse-Eier (kikis-
web.de)

Material:
Leere Eierschalen (ohne Loch),
Eierbecher, Watte oder Erde,

Kressesamen !!
(Habt Ihr sie im
Brief gefunden ?)



Die leeren Eierschalen in die Eierbecher stellen, mit Watte (oder Erde) füllen und befeuchten. Die Kressesamen auf die Watte streuen und nochmals befeuchten. Ein lustiges Gesicht mit aufmalen. Die Samen und später die Kresse ständig feucht halten.

Wer will, kann mir gerne ein Foto von seinem Ei schicken!

Kleine Hasen backen (von Ute Roesner)

Zutaten:

500 g Mehl
200 ml Milch
1 Würfel Hefe
70 g Zucker
100g weiche Butter
1 Ei
1 Prise Salz
Zum Bepinseln: 1 Eigelb und 3 EL Sahne
Hagelzucker zum bestreuen



Das Mehl in eine große Schüssel geben. Die Milch lauwarm erwärmen. Die Hefe hinein bröckeln und darin auflösen.

Hefemilch, Zucker, Butter, Ei und Salz zum Mehl geben.

Mit den Knethaken des Handrührers 5 Minuten zu einen glatten Teig verarbeiten, zur Kugel formen, in die Schüssel geben und abgedeckt an einem warmen Ort etwa eine Stunde gehen lassen.

Den Teig zur Rolle formen. In 8 gleich große Stücke schneiden. Diese zu Strängen (30cm) rollen. Von jedem Strang etwa 2 cm abschneiden und 8 Kugeln formen. Je einen Strang um eine Kugel legen und die Enden zweimal umeinander drehen.

Die Teiglinge auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, abdecken und weitere 20 Minuten ruhen lassen.

Den Backofen auf 190 Grad vorheizen. Das Eigelb mit der Sahne verquirlen und die Teiglinge damit bepinseln. Die Kugel mit etwas Hagelzucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen 10 bis 12 Minuten goldgelb backen.



Hier eine Idee von Diakonin Andrea Brinkmann aus Osterode, etwas abgeändert von Maria Brekle...



Haus-Andacht zur Sterbestunde Jesu an Karfreitag

9. April 2020, 15 Uhr

Vorbereitung: Gestaltet ein Kreuz miteinander (aus Zweigen, Leisten,...) und gestaltet auf dem (Ess-)Tisch mit Steinen ein Bild (wir denken dabei an ein Steingrab... aber vieles ist möglich). Stellt eine Kerze auf.

Besorgt euch (wenn möglich) eine Bibel, bei Familien mit kleinen Kindern gerne auch eine Kinderbibel. Sucht euch den Karfreitagstext und überlegt, was davon (für die Kinder) gut zu hören und zu verstehen ist.

Die Kinderfragen und Antworten der Erwachsenen werden in Anlehnung an das jüdische Passahfest aufgenommen, wo das älteste Kind dem Vater oder der Mutter (E) vier Fragen stellt. Sie sollten im Wechsel zwischen einem Erwachsenen und einem (mehreren?) Kind/ern gesprochen werden. Sie sind für Kinder ab ca. 8 Jahren geeignet.

Ablauf:

Kerze anzünden

E: Wir wollen daran denken, dass Jesus (von dem wir glauben, dass er Gottes Sohn ist) an Karfreitag gestorben ist.

Kind: Warum heißt denn der Tag Karfreitag?

E: Das Wort „Kar“ ist ein altes deutsches Wort: „Kara“ bedeutet ‚Klage‘, ‚Kummer‘, ‚Trauer‘... Es ist ein Tag, der früher und auch heute noch Menschen traurig macht.

Kind: Warum haben wir eine Kerze angezündet?

E: Weil wir fest daran glauben, dass Gott alles Traurige und Dunkle besiegt und das Leben hell wird.

K: Warum steht hier ein Kreuz auf unserem Tisch?

E: Das wirst du/werdet ihr gleich in der Geschichte, die ich erzählen werde, hören.

Kind: Was ist denn an Karfreitag Trauriges passiert?

E: Höre/hört, was die Bibel uns dazu erzählt: (Aufschlagen der Bibel und Vorlesen des Textes. Bei der Stelle, wo Jesus stirbt wird die Kerze (vom Kind) ausgepustet – evtl. anschl. Text weiter lesen)

E: Wir beten:

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen. (Matthäusevangelium 6,9-13)

E: Höre/hört den Segen unseres Gottes:

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!
(Buch Jesaja 41, 10)

So segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Bibeltext für Karfreitag (Nach Matthäus 27)

Die Soldaten von Pilatus zogen Jesus aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um. Sie flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf den Kopf. In seine rechte Hand gaben sie ihm einen Stock. Dann knieten sie vor ihm nieder und machten sich über ihn lustig: »Hoch lebe der König der Juden!« Dabei spuckten sie ihn an, nahmen ihm den Stock weg und schlugen ihn damit auf den Kopf. Nachdem sie ihn so verspottet hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Und sie führten Jesus ab, um ihn zu kreuzigen.

Als sie die Stadt verließen, trafen sie einen Mann aus Zyrene. Sein Name war Simon. Den zwangen sie, für Jesus das Kreuz zu tragen.

So kamen sie zu der Stelle, die Golgota heißt, das bedeutet »Schädelplatz«. Sie gaben Jesus Wein zu trinken, der mit Galle gemischt war. Er probierte davon, wollte ihn aber nicht trinken.

Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider und losten sie untereinander aus. Danach setzten sie sich hin und bewachten ihn. Über seinem Kopf brachten sie ein Schild an. Auf dem stand der Grund für seine Verurteilung: »Das ist Jesus, der König der Juden.« Mit Jesus kreuzigten sie zwei Verbrecher, den einen rechts, den anderen links von ihm.

Die Leute, die vorbeikamen, lästerten über ihn.

Genauso machten sich die führenden Priester zusammen mit den Schriftgelehrten und Ratsältesten über ihn lustig. Sie sagten: »Anderer hat er gerettet. Sich selbst kann er nicht retten. Dabei ist er doch der »König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann glauben wir an ihn. Er hat Gott vertraut – der soll ihn auch ret-

ten, wenn er ihn liebt. Er hat doch behauptet: »Ich bin Gottes Sohn.« Genauso verspotteten ihn die beiden Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt waren.

Es war die sechste Stunde, da breitete sich im ganzen Land Finsternis aus. Das dauerte bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde schrie Jesus laut: »Eli, Eli, lema sabachtani?« Das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

...

Jesus schrie noch einmal laut auf und starb.

Und sieh doch: Da zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile. Die Erde bebte und Felsen spalteten sich.

...

Ein römischer Hauptmann mit seinen Soldaten bewachte Jesus. Sie sahen das Erdbeben und alles, was geschah. Da fürchteten sie sich sehr und sagten: »Er war wirklich der Sohn Gottes!«

Es waren auch viele Frauen da, die aus der Ferne alles mit ansahen. Seit Jesus in Galiläa wirkte, waren sie ihm gefolgt und hatten ihn unterstützt. Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus und Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Als es spät geworden war, kam ein reicher Mann aus Arimathäa. Er hieß Josef und gehörte zu den Jüngern von Jesus. Er ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam von Jesus. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu übergeben. Josef nahm den Leichnam und wickelte ihn in ein neues Leinentuch. Dann legte er Jesus in seine eigene Grabkammer. Die war noch unbenutzt und in den Felsen gehauen. Schließlich rollte er einen großen Stein vor den Eingang zur Grabkammer und ging weg.



Oster-Andacht für zu Hause



Vorbereitung: Gestaltet (vielleicht am Samstagabend) ein Steingrab auf dem (Ess-)Tisch. Stellt eine Kerze auf.

Überlegt, wann diese kleine kurze Andacht gut in den Ostersonntag passt? Vielleicht vor- oder wenn der Hunger groß ist – nach dem gemeinsamen Frühstück? Vor dem Ostereiersuchen/Geschenke (ver-)teilen? Läuten um 10 Uhr die Kirchenglocken?

Besorgt euch eine Bibel, bei Familien mit kleinen Kindern gerne auch eine Kinderbibel. Sucht euch den Ostertext und überlegt, was davon (für die Kinder) gut zu hören und zu verstehen ist. Mögliche Texte stehen in: Matthäus 28, 1-10, (16-20), Markus 16,1-16 (17-20), Lukas 24, 1-12, 36-49, Johannes 20, 1-23 (24-31) oder ihr nehmt den vorgeschlagenen Text.

Die Kinderfragen und Antworten der Erwachsenen nehmen den Stil von der Karfreitagsandacht auf und beteiligen die Kinder.

Ablauf

E: Heute ist Ostersonntag! Wir feiern etwas Besonderes.

Kind: Warum nennen wir das eigentlich Ostern?

E: So genau weiß man das nicht. Vielleicht kommt das Wort von „Osten“, da wo die Sonne aufgeht – in der Geschichte, die wir gleich hören, steht, dass sie frühmorgens passierte, als die Sonne aufging.

Kind: Was ist denn das Besondere, das wir feiern?

E: Das Besondere ist, dass Gott uns am ersten Osterfest gezeigt hat, dass er sogar stärker ist als der Tod.

K: Aber Tod ist doch Tod, oder etwa nicht?

E: Für uns Christen gilt das nicht. Höre/hört, was die Bibel uns dazu erzählt: (Text)

(An der Stelle, wo der Engel sagt: „Gott hat ihn vom Tod auferweckt“ wird die Kerze, die Karfreitag ausgeblasen wurde, neu angezündet. Dann kann der Ostertext weitergelesen werden.)

Das ist eine großartige Geschichte für uns. Dem Tod wurde die Macht genommen! Jesus ist auferstanden. Unter vielen Christen gibt es dazu eine schöne Tradition: Einer sagt: „Christus ist auferstanden“ und der Andere antwortet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Das wollen wir jetzt auch mal so machen: Ich sage: „Christus ist auferstanden“ und ihr alle hier antwortet: „ Er ist wahrhaftig auferstanden!“

E: Christus ist auferstanden! Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden!

E: Und weil das gilt: Jesus lebt, können wir mit ihm reden. Wir beten:

JESUS CHRISTUS, wir freuen uns, dass Ostern ist.

Wir haben unsere Osterkerze angezündet.

Wir glauben fest daran: Du bist auferstanden.

Wir beten zusammen: Danke, guter Gott dafür!

Alle: Danke, guter Gott dafür.

Wir glauben fest daran: Du bist mit deiner Kraft jeden Tag bei uns.

Wir beten zusammen:

Alle: Danke, großer Gott dafür!

Wir glauben fest daran: Du gehst jeden Schritt in unserem Leben mit uns mit.

Wir beten zusammen:

Alle: Danke, großer Gott dafür!

Du versprichst uns, jeden Tag bei uns zu sein.

Das tut gut und macht uns mutig und stark. Wir beten zusammen:

Alle: Danke, großer Gott dafür!

E: Geht nun mit Freude im Herzen und mit dem Segen Gottes in diesen Tag und die kommende Zeit:

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen

Bibeltext für Ostersonntag (Nach Matthäus 28)

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome duftende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.

Unterwegs fragten sie sich:
»Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrakten sehr.



Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken. Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist. **Gott hat ihn vom Tod auferweckt,** er ist nicht hier.

Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt es seinen Jüngern und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Früh am ersten Wochentag war Jesus vom Tod auferstanden. Zuerst zeigte er sich Maria aus Magdala,

die er von sieben Dämonen befreit hatte.

Sie machte sich auf den Weg und erzählte es seinen Freunden, die mit ihm zusammen gewesen waren und jetzt trauerten und weinten. Sie konnten nicht glauben, was sie von Maria hörten:
»Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen.«

Danach zeigte sich Jesus in einer fremden Gestalt zwei von ihnen, als sie auf dem Land unterwegs waren. Da kehrten sie um und erzählten es auch den anderen. Aber auch ihnen glaubten sie nicht.

Schließlich zeigte Jesus sich den elf Jüngern, als sie gerade zum Essen am Tisch lagen. Er warf ihnen vor, dass sie nicht geglaubt hatten und uneinsichtig gewesen waren: Sie wollten denen nicht glauben, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten.

Und Jesus sagte zu den elf Jüngern:
Geht in die ganze Welt hinaus.

Verkündet allen Menschen die Gute Nachricht!



OSTER-SUCHSEL (Von Jessica Feil)

Finde 16 Wörter!

U	A	R	Ö	J	K	F	T	J	O	Ö	Á	P	Á	W	Ó	Q	P	W	U	F	L	K	
P	I	U	Z	R	Ü	C	Á	Q	A	X	D	X	E	N	T	W	D	P	Ö	Q	U	S	T
Á	V	B	Q	N	K	J	Q	N	B	H	W	H	K	N	B	M	Á	F	R	O	U	D	
V	F	Z	U	N	E	F	Ü	Ö	S	Z	O	S	Ö	Q	Q	I	K	H	O	B	Y	G	S
X	C	L	V	H	N	A	A	A	Z	J	J	R	M	W	E	Ö	Y	H	M	Y	X	H	I
H	S	Y	S	Ö	U	P	A	M	J	N	Z	B	Y	Ö	U	Y	U	O	A	S	L	N	
P	S	E	W	U	Z	P	J	O	I	N	R	J	O	C	D	N	O	E	Y	P	R	F	R
I	O	Ö	C	C	I	V	Ö	B	K	L	E	R	H	E	U	J	C	G	K	F	V	D	J
N	I	Z	N	B	H	K	O	L	Á	Ö	I	S	M	Á	J	Q	P	V	I	G	V	G	M
R	T	E	I	E	R	W	Z	S	D	C	A	E	T	J	Q	Q	N	A	H	K	A	J	C
K	N	A	X	H	S	Z	Á	F	T	V	K	F	U	O	X	L	Y	U	U	A	I	J	U
K	C	Y	V	M	E	T	Z	O	O	E	E	V	J	Z	Á	H	J	V	C	H	S	Á	
Q	Á	B	Y	A	Q	L	X	S	Ö	D	R	Á	N	W	P	E	S	J	N	X	V	X	K
W	Á	G	P	Y	W	T	D	T	U	Q	K	N	F	G	D	O	L	T	V	K	X	Z	I
G	G	C	Y	P	F	J	G	E	C	B	K	Q	R	A	N	Y	O	M	X	U	V	M	A
C	V	O	T	A	R	R	R	X	K	Q	V	L	Á	B	U	E	Z	S	C	B	A	B	
K	C	G	E	G	O	F	P	H	U	T	I	Ö	T	K	M	J	N	W	H	J	B	A	
H	J	U	S	Á	Q	J	Ö	A	Z	C	K	R	Ö	M	Á	T	G	C	Q	E	N	C	P
Q	T	G	N	Ö	E	U	I	S	S	O	Z	D	C	Ö	T	M	B	O	B	N	Á	V	M
L	Ö	G	R	A	S	U	K	E	H	D	P	Z	H	H	Z	Á	G	E	U	J	V	Á	T
A	G	J	C	L	Y	V	L	C	I	G	C	X	A	O	E	L	D	M	Z	E	H	P	Y
E	V	N	J	B	B	S	S	B	K	T	H	T	S	T	N	W	S	B	M	S	L	G	G
V	E	I	M	Y	O	L	I	E	B	E	Á	M	E	U	O	Ö	L	L	K	U	X	B	B
V	K	S	W	Y	Q	I	T	S	N	B	H	K	V	Q	B	Z	V	L	D	S	D	F	K

**KÜKEN FAMILIE NEST BACKEN EIER OSTERN OSTERHASE
SCHOKOLADE KIRCHE HASE LIEBE GRAS KUCHEN JESUS EI FREUDE**

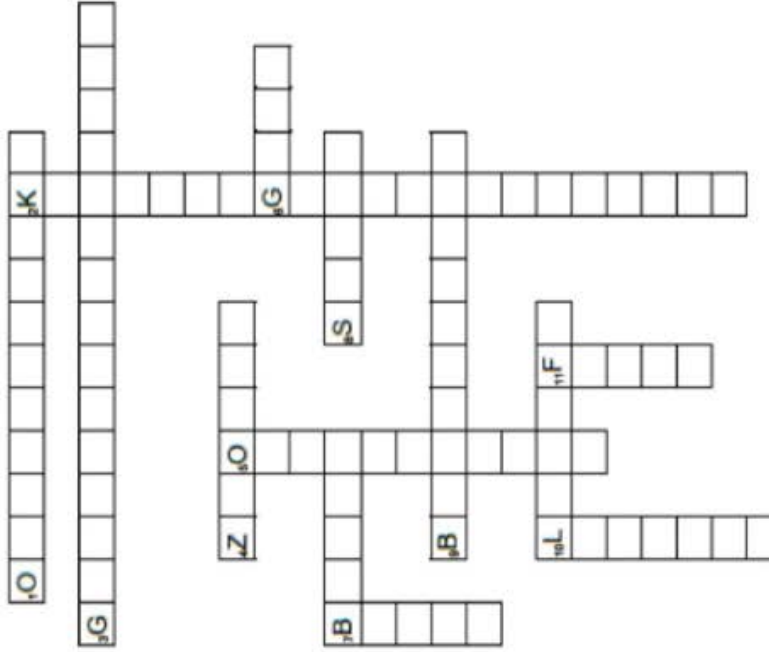
Geheimsschrift

Kannst du sie entschlüsseln?

BNW BZSXHMJS JZHM JNS KWTMJX TXYJWKJXY!

**OSTER-
KREUZWORT-
RÄTSEL**

(von Jessica Feil)



Waagerecht:

1. Wie wird die gelbe Narzisse noch genannt?
3. An welchem Tag denken wir an das letzte Abendmahl Jesu?
4. Ein Feldhase kann _____ Jahre alt werden.
6. Was essen Hasen gerne?
7. Der Schwanz eines Hasen wird auch _____ genannt.
8. Wem erschien Jesus nach Lukas, 24,34?
9. Der Osterhase kann nicht überall sein. Wer vertritt ihn in Australien? Das _____
10. Die Beine eines Hasen werden auch _____ genannt.

Senkrecht:

2. Was macht der Osterhase in Frankreich?
5. Der Osterhase kann nicht überall sein. Wer vertritt ihn in Norwegen? Das _____
7. Wie heißt das Beuteltier, das in Australien den Osterhasen vertritt?
10. Die Ohren eines Hasen werden auch _____ genannt.
11. Nenne einen Feind des Hasen!

Oster-Schlangenwörter

Kannst du alle Wörter erkennen? Markiere mit verschiedenen Farben!

O S T E R H A S E E I E R K U C H E N J E S U S K I R C H E S P A S S

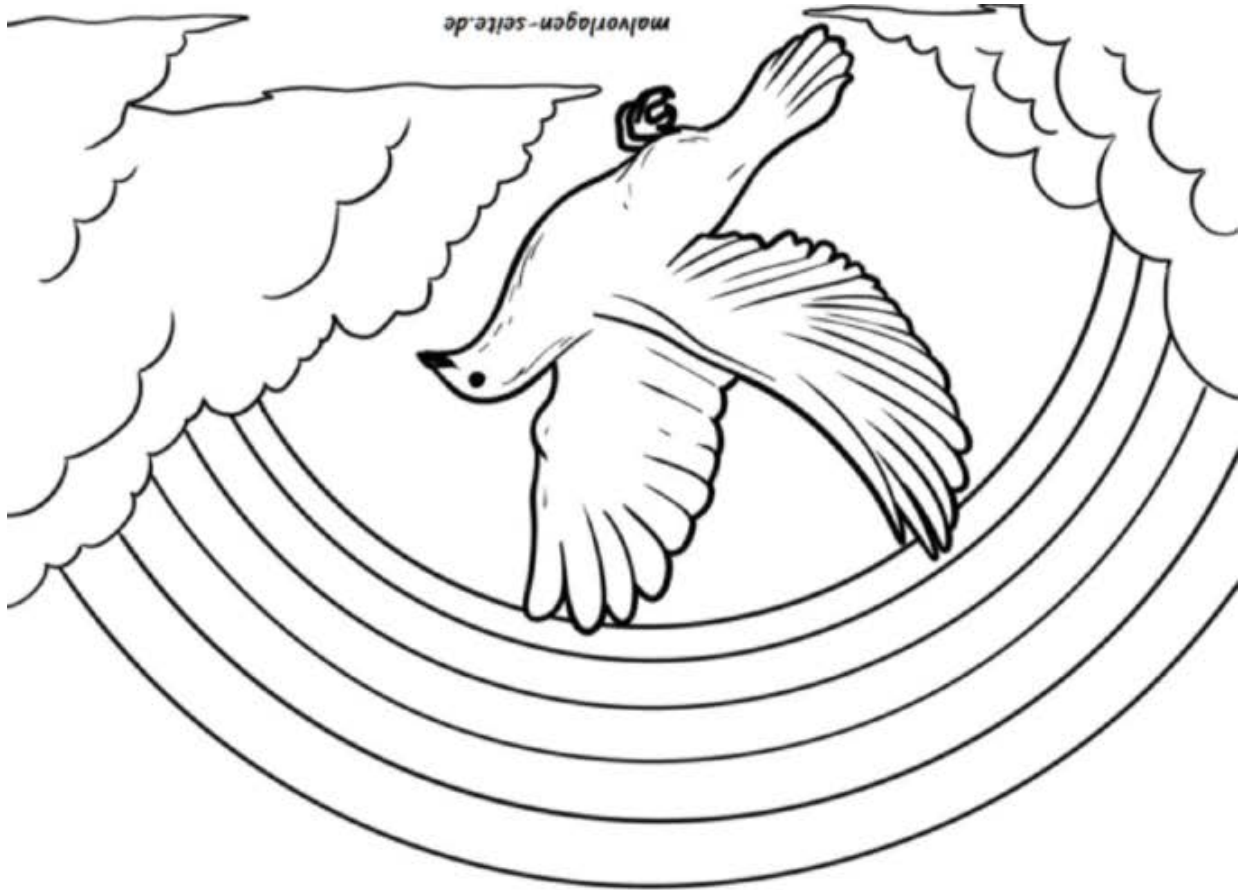
F R E U D E K I N D E R S P I E L E N L I E B E S C H O K O L A D E

O S T E R L A M M H Ä S C H E N F R Ü H L I N G S O N N E W A L D

Ideen aus dem Internet:

- Unter www.youtube.eu/albaberlin könnt Ihr täglich mitturnen. Der Sporttag beginnt um 9 Uhr mit 30 Minuten Programm für Kita-Kinder; um 10 Uhr läuft dann die 45-minütige Sportstunde für Grundschul Kinder
- Einen Online Kindergottesdienst findet Ihr auf diesen Seiten: <https://www.youtube.com/watch?v=XRDmbdmdNz8>
- Hier gibt es tolle Bastelideen: <https://www.kika.de/ene-mene-bu/index.html> Und hier auch: www.geschwisterloewenstein.de

Vielleicht seid ihr schon einige Male mit eurer Familie spazieren gewesen und habt Regenbögen in Fenstern bemerkt? Kindergärten und Schulen sind geschlossen, Kurse und Training abgesagt, Freude darf man nicht mehr besuchen. Was aber möglich ist, ist ein Spaziergang. Überall in Deutschland malen aktuell Kinder einen Regenbogen, hängen die Zeichnung in ein Fenster oder bemalen direkt die Scheibe. Andere Kinder können dann beim Spaziergehen Regenbogen suchen und zählen. Malt doch auch einen Regenbogen und hängt ihn ins Fenster, so macht ihr die Welt etwas bunter. Dann können andere Kinder es beim Spaziergang auch sehen.



(von Maria Brekle im Team mit Alexandra Boßlet, Anastasia Schmiedle, Brigitte Michel, Elke Zirjacks, Jessica Feil, Silvia Würtele, Ute Roesner, Tim Gerber und Yvonne Weidner)

Unser Fundstück für Mai – zum Verschicken oder Mitnehmen

Geburtstagsfeier-Set zu Pfingsten

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Darum können die Kinder zuhause den Kirchengeburtstag mit der Familie feiern.

In jedem Briefumschlag / in jeder Tüte befindet sich:

- Pfingstgeschichte mit farbigen Signalwörtern (Signalwörter verweisen auf die anderen mitgeschickten Geburtstags-elemente)
- ein roter Luftballon mit Erklär-Banderole
- eine Kuchenkerze inkl. Halterung mit Erklär-Banderole
- Spiel&Spaß-Seite für Kleine und Große
- Kuchenrezept
- Gebet und Lied
- ggf. zusätzliches Grußschreiben

Texte für die Erklär-Banderolen:

roter Luftballon:

In der Pfingstgeschichte hat plötzlich ein kräftiger Wind, ein Sturm, im Haus gepustet. Hast Du genug Puste, um den Luftballon aufzupusten? (Übrigens: Rot ist die Farbe des Heiligen Geistes, der an Pfingsten gepustet hat.)

Kuchenkerze:

(Hinweis: wird der Briefumschlag per Post geschickt, Kuchenkerzen kaufen, deren Halterung einen Durchmesser kleiner als 1 cm haben, um Brief als Kompaktbrief (0,95 €) und nicht als Großbrief (1,55 €) verschicken zu können!)

Auf einem Geburtstagskuchen darf eine Kerze natürlich nicht fehlen. Erst recht nicht auf dem Geburtstagskuchen für die Kirche! Denn in der Pfingstgeschichte spielen kleine Flammen ja eine wichtige Rolle.

(von Carmen Debatin)

Die Pfingstgeschichte – Vom Geburtstag der Kirche

An diesem Tag war viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest reisten die Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom an. Auch die Freunde Jesu hielten sich in Jerusalem auf, sie trafen sich regelmäßig in einem Haus. Jesu Freunde hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute gedämpft durch die kleinen Fenster dringen. Doch die Freunde waren traurig, denn sie vermissten Jesus. Denn Jesus war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel. Seine Freunde dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Geschichten, die sie mit ihm erlebt hatten.

Sie waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun?

Plötzlich heulte und brauste ein **Sturm** durch das Haus. Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an. Dann erschienen **leuchtende Flammen**, die auf jedem von ihnen flackerten. In diesen Flammen

steckte der Geist Gottes, der ihnen plötzlich gute Ideen, viel Kraft und Mut schenkte. Den Freunden Jesu ging buchstäblich ein Licht auf! Nun wussten Sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen. Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße.

Viele Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Geschichten in ihrer Muttersprache! Dabei hatten die Freunde von Jesus doch bis vor

kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was Jesu Freunde über Gott und Jesus erzählten. Ein ganz Vorwitziger machte sich allerdings über die Anhänger Jesu lustig: "Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?"

Das ließ Petrus, einer der Freunde Jesu, natürlich nicht auf sich sitzen! Er erklärte: "Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen Geist das Talent gegeben, **in vielen Sprachen** von Gott zu reden. Bereits vor vielen hundert Jahren sagte dies der Prophet Joel voraus. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder aufstanden ist."

Vielen Menschen gefiel diese Botschaft. Eine Frau fragte: "Wir glauben, was du sagst hast. Was sollen wir tun?" Petrus riet ihnen, dass sie sich taufen lassen sollten.

3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag und ließen sich taufen. Von nun an lebten sie mit den Freunden Jesu zusammen. Es machte ihnen **Spaß**, mit den anderen **gemeinsam zu essen** und zu **beten**. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Aus diesem Grund feiert die Kirche an diesem Tag ihren **Geburtstag!**

Gemeinsam essen – Rezept für einen leckeren Geburtstagskuchen

Zutaten (am besten schon eine halbe Stunde vor dem Backen aus dem Kühlschrank nehmen)

4 Eier

abwiegen und die gleiche Menge an:

Zucker

Butter

Mehl

+ 1 Prise Salz

+ Schokoguss oder Zitronenguss (etwas Zitronensaft und Puderzucker miteinander verrühren)

+ Zuckerstreusel, gehackte Nüsse, geraspelte Schokolade, was ihr gerne mögt!

+ die Geburtstagskerze

Zubereitung

- 1) Die Butter und den Zucker miteinander kräftig verquirlen.
- 2) Die Eier nacheinander aufschlagen und jedes Ei einzeln unter die Butter-Zucker-Masse rühren.
- 3) Eine Prise Salz einrühren.
- 4) Das Mehl in kleinen Portionen vorsichtig unterrühren.
- 5) Eine Kuchenform mit Backpapier auslegen oder mit Fett ausreiben und mit Mehl bestreuen.
- 6) Den Teig in die Kuchenform füllen. (Wer Zeit hat, lässt ihn eine halbe Stunde ruhen.)
- 7) Den Kuchen für ungefähr 45 Minuten bei 180 °C in den Backofen geben.
- 8) Den Kuchen auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.
- 9) Den Kuchen mit Zitronen- oder Schokoguss bestreichen und mit bunten Streuseln, Nüssen oder Schokoraspeln verzieren.
- 10) Zum Schluss die Geburtstagskerze auf den Kuchen stecken.

Guten Appetit!



Bildquelle: Gemeindediakonin Carmen Debatin

Spiel & Spaß-Idee

Finde die 12 Unterschiede!

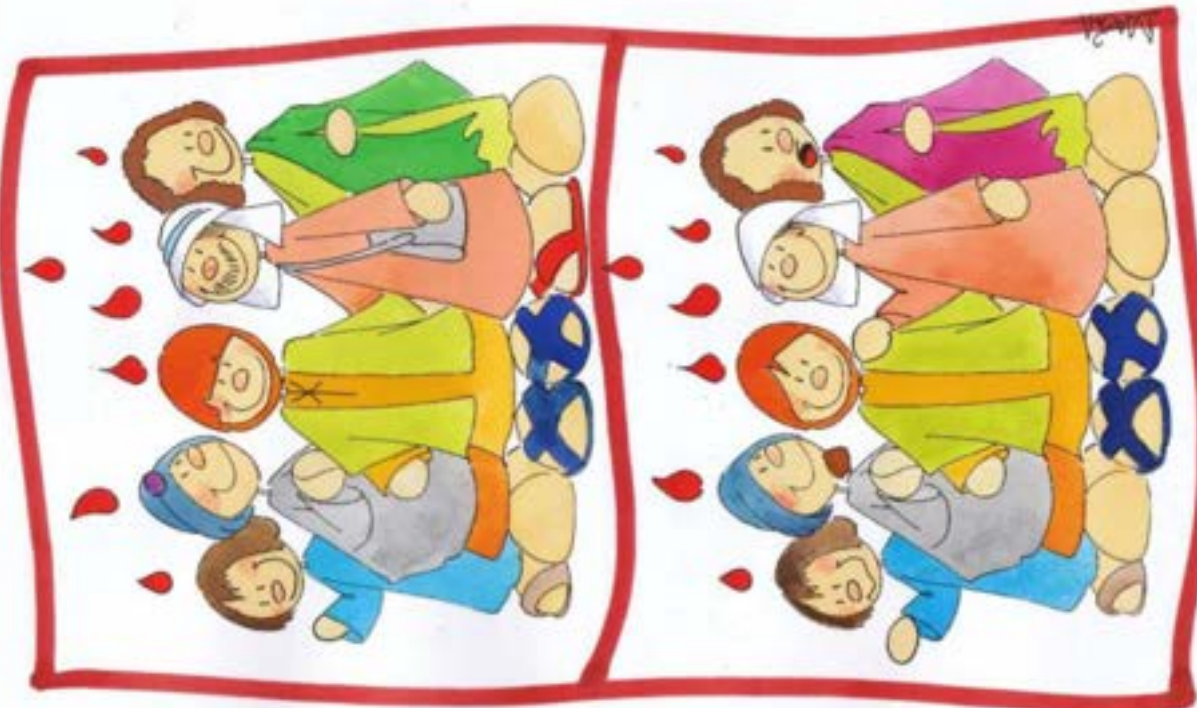
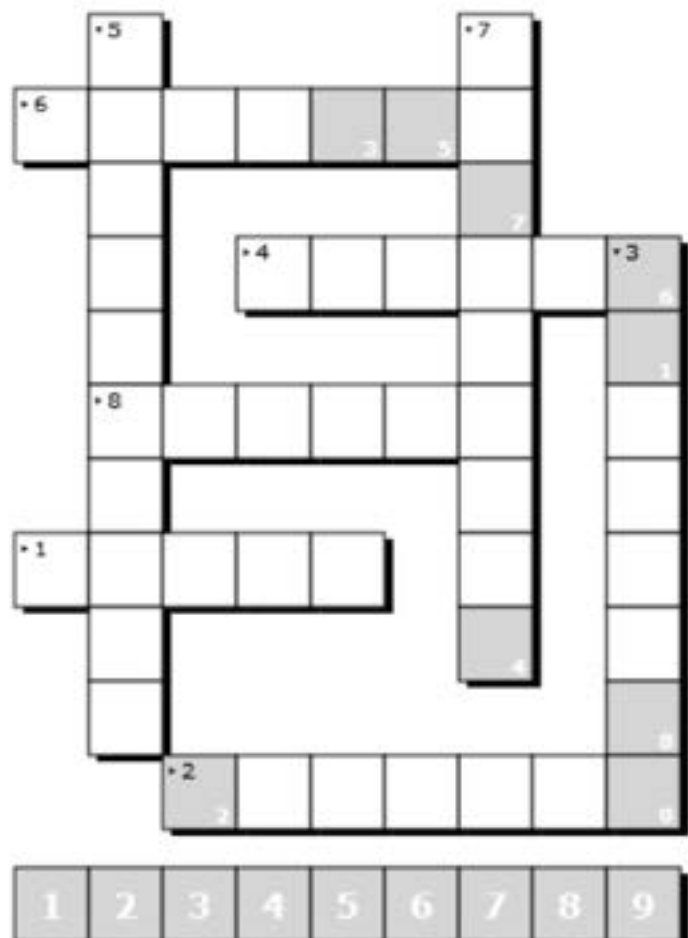


Bild: Daria Erodts, www.knollmoennchen.de; In: Pfarrbriefservice.de

Ein kleines Kreuzworträtsel

→ Wie lautet das Lösungswort?

1. Was brauste auf einmal durch das Haus?
2. Über ihren Köpfen erschienen ...
3. Gott hat den Freunden Jesu durch seinen Geist das Talent gegeben, in vielen ... zu sprechen.
4. Wie hieß der Mann, der den Menschen von Jesus und von Gott erzählte?
5. Man sagt, Pfingsten ist der ... der Kirche
6. Gott der Vater, der Sohn und der ... Geist.
7. Ein Lustiger fragte: Seid ihr etwas...?"
8. 3.000 Männer und Frauen ließen sich ...



Gemeindediakonin Carmen Debatin; erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>

Unser Fundstück für Juni

Schätze im Kirchenraum entdecken – kirchenpädagogische Erkundung

Wir machen uns mit den Kindern auf, um den Schatz des Kirchenraumes zu entdecken. Falls der eigene Kirchenraum dafür nicht gut geeignet ist, bieten sich Erkundungen in der Nachbarkirche (evtl. auch in der kath. Nachbarkirche an)

Kirche von außen erkunden: Wie sieht das Kirchengebäude aus, was unterscheidet das Kirchengebäude von den Häusern, in denen Ihr wohnt?

Wie alt ist wohl die Kirche? Welchen Namen trägt die Kirche? Was will uns der Name sagen? Gibt es einen Turm?

Schätzen: Wie hoch ist dieser wohl?

Wir umrunden das Kirchengebäude ... was gibt es dabei zu entdecken?

Die Kirche betreten: Wie sieht die Eingangstür aus? Erste Schritte hinein in den Kirchenraum ... welchen Eindruck habt Ihr?

Welche Baumaterialien wurden hier verwendet?

Wie viele Menschen finden wohl darin Platz? Zählt die Bänke.

Umhergehen ... Wo könnte wohl dein / euer Lieblingsplatz in der Kirche sein?

In der Kirche: Schaut Euch die Kirchenfenster an ... was könnt Ihr entdecken? Besondere Formen / Bilder / Farben evtl. malen die Kinder Ausschnitte aus den Kirchenfenstern auf eine weiße Postkarte

Altar: Was befindet sich auf dem Altar? Was wird am Altar gemacht / gefeiert?

Kreuze: Wie viele Kreuze gibt es? Was gefällt Euch daran?

Kanzel: Geht auf die Kanzel und begrüßt die Gruppe / Gemeinde oder lest eine Geschichte aus der Bibel vor.

Taufstein: Was kann der Taufstein alles erzählen? Kennt Ihr euren Taufspruch?

Glocken: Wie viele Glocken gibt es? Welchen Namen tragen die Glocken? Wie klingen diese? Wann werden sie geläutet

Evtl. können die Mitarbeitenden auch einen „Schatz“ für die Kinder im Kirchenraum verstecken, der dann gesucht und gefunden werden kann.

(von Christine Wolf, RPI Karlsruhe)

Unser Fundstück für Juli – zum Verschicken oder Mitnehmen

Die Schatzkiste



(von Dr. Dietmar Coors)

Goldene Karten - unsere Schätze

Die Kinder erhalten goldene Karten aus Tonpapier / Karton im A 6 Format oder kleiner. Wir überlegen gemeinsam, welche Schätze / Besonderheiten es in unserem Leben gibt, die uns erfreuen / glücklich machen. Die Kinder schreiben / malen das, was ihnen wichtig ist auf und legen es in die Schatzkiste.

Die Schatzkiste kann auch genutzt werden, um Erinnerungsstücke aufzubewahren (Fotos von Ausflügen und Ferientagen, Postkarten, Sammelstücke vom Spaziergang ...) Der Silvesternachmittag kann eine gute Gelegenheit sein, um sich zusammen mit anderen die Schätze noch einmal dankbar anzuschauen.

Alternativ können die Kinder auch fertige Holzschatzkisten (zu beziehen über Labbe Versand) anmalen, mit Glitzerpailletten u.a. verzieren, mit Gold / Silberstiften beschriften.

(von Christine Wolf, RPI Karlsruhe)

Unser Fundstück für August

Psalm 1

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen,
2. sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.
3. **Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl.**
4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.
5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehe.

Puppenspiel „David und seine Brüder“¹

Personen:	Kaspar
	David
	Isai, der Vater Davids
	Eliab, Bruder Davids
	Abinadab, Bruder Davids
	Samuel und Stimme Gottes
	Davids Mutter
	Schafe
	Löwe
	Joab

¹ Diese wie auch die anderen Puppenspielvorlagen können natürlich mit Kasperfiguren, Marionetten, Finger oder Stabpuppen gespielt werden. Die Szenen können auch als kleine dramatische Einlagen live gespielt werden. Die Kasperszene kann auch wegfallen zugunsten eines kurzen einleitenden Textes, der jeweils als Alternativtext nach der Kasperszene folgt.

Vor dem Vorhang:

Kaspar singt ganz fürchterlich: Tritratrallala

Plötzlich fliegt ihm ein Stein an den Kopf und eine Stimme aus dem Hintergrund schreit: Bist du endlich ruhig.

Kaspar: *(Reibt sich seinen Kopf)* Habe verstanden! Bin ja schon ruhig. Aber ein wenig pfeifen darf ich doch wohl??

Stimme: Nein!

Kaspar: Auauau, Was soll ich denn jetzt tun?

Stimme: Endlich anfangen! Die Kinder warten schon!

Kaspar: Seid ihr alle da?

Kinder: *(hoffentlich)* Jaaaa!

Kaspar: Ich auch, wie ihr seht. Aber wenn ich einen großen Bruder hätte, wäre mir das eben nicht passiert. Und ich könnte weitersingen wie bisher. Habt ihr einen großen Bruder oder eine große Schwester?

Kinder: *Reaktionen.*

Kaspar: Ich habe da mal einen Jungen gekannt, der hatte einen ganzen Haufen großer Brüder. Die beschützten ihn und er konnte in Ruhe singen. Kennt ihr den auch?

Kinder: Nein.

Kaspar: Der war so schön, dass er auch einen solchen Namen hatte, David, der schöne Junge. Wollt ihr den kennenlernen?

Kinder: Ja!

Kaspar: Dann müssen wir eine lange Zeitreise machen. 3000 Jahre zurück. Kommt wir zählen: 1000 - 2000 - 3000.

Alternativtext

David war ein hübscher, fröhlicher Junge und lebte vor langer Zeit in Bethlehem. Er hatte sieben ältere Brüder. Sein Vater hieß Isai. David hütete die Schafe seines Vaters. Schon von weitem hörte man ihn singen.

1. Bild: David auf der Weide bei seinen Schafen

David sitzt auf der Bühne und singt. Die Schafe unterbrechen ihn immer wieder.

David: Der Herr ist mein Hirte, Halleluja.
Es wird mir nichts mangeln, Halleluja.



Der Herr ist mein Hir - te, Hal-
le- lu - ja, es wird mir nichts
feh - len, Hal- le- lu- ja.



2. Er führt mich zur Weide, Halleluja, und zum frischen Wasser, Halleluja!

3. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürcht ich doch kein Unglück, Halleluja!

4. Denn du bist bei mir, Halleluja, dein Stab stützt und tröstet mich, Halleluja!

5. Du deckst mir den Tisch, Halleluja, und salbest mein Haupt, Halleluja!

6. Ich fürcht' keine Feinde, Halleluja, denn du hilfst mir siegen, Halleluja! 7.

Gutes und Barmherzigkeit, Halleluja, die werden mir folgen, Halleluja!

8. Und so werd' ich bleiben bei dir allezeit in Jesu Namen, in Ewigkeit!

Schafe: Määähhh.

David: Wollt ihr wohl ruhig sein! Ich fange noch einmal an: Der Herr ist mein...

Schaf: Määähhh!

David: *(schlägt den Stock auf)* Jetzt gibst Ruhe.

Der Herr ist mein Hirte Halleluja, Es wird mir....

Löwe: Ruuaahhr!

David: Auch das noch. Verschwinde, du elendiges Mistvieh. Ich will in Ruhe singen.

Löwe: Ruuaahhr!

David: Soll ich dir Beine machen!

Löwe: Ruuaahhr!

David: Komm mir nicht zu nahe, sonst...

Löwe: Ruuaahhr!

Plötzlich gibt es einen Riesenschlag und der Löwe liegt getroffen auf der Bühne.

- David:** Na, das ging aber schnell. Wer hat dich denn umgelegt?
- Joab:** Ich. Mit meiner Steinschleuder.
- David:** Mit deiner Steinschleuder? Zeig mal.
- Joab:** Das ist nichts für deine zarten Hände. Spiel du deine Gitarre und deine Lieder und überlass mir das Jagen und schießen.
- David:** Ich will es aber auch lernen. Ich muss mich doch auch wehren können, gegen die Raubtiere, gegen die Löwen, sonst müssen meine Schafe sterben.
- Joab:** Na gut, ich werde es dir zeigen. Weil du mein Freund bist. Also, stell dich mal so hin.
- David:** So?
- Joab:** Richtig. Dann musst du diese Schleuder locker in deine Hand nehmen. Sooo ist gut.
- David:** Mit diesem Seil hast du den Löwen erschlagen?
- Joab:** Nein. Du brauchst einige kleine, glatte Steine. So wie diese. Dann legst du einen Stein in die Schleuder. So.
- David:** Und wie kann ich gut zielen?
- Joab:** Schleudere die Schleuder mehrmals im Kreis um deinen Kopf.
- David:** Das mache ich. Das gibt einen schönen Summton.
- Joab:** und im richtigen Moment lässt du zwei Bänder los und schon saust der Stein los. Im Umkreis von 200 Metern kann er jeden Mann, jeden Löwen erschlagen.
- David:** Ich will es einmal probieren.
- David schleudert die Schleuder mehrmals herum, dann lässt er den Stein krachend sausen. Plötzlich hört man im Hintergrund ein wütendes Geschrei.*
- Eliab:** Was soll das denn? Wolltest du mich, deinen ältesten Bruder, erschlagen.
- David:** Woher sollte ich wissen, dass du um diese Zeit kommst. Das ist doch nicht deine Zeit.
- Joab:** Ich glaube, ich verschwinde lieber.
- Eliab:** Vater ruft dich. Du sollst sofort nach Haus kommen. Wir haben Besuch, hohen Besuch.
- David:** Wer ist es denn?
- Eliab:** Der olle Samuel.
- David:** Samuel, den will ich sehen!
- Eliab:** Lauf, ich passe solange auf deine Schafe auf.

2. Bild: Samuel besucht Davids Vater und salbt David zum neuen König

Samuel kommt auf die Bühne. Er geht suchend auf und ab.

- Samuel:** Ich bin nun endlich nach Bethlehem gekommen. Aber wo ist die Familie Isai? Kann mir das jemand sagen? Ihr Kinder vielleicht??

Kinder: Nein!
Samuel: Ist er hier?
Kinder: Nein!
Samuel: Ist er vielleicht dort?
Kinder: Nein!
Samuel: Ja, wo ist er denn?
Mutter: Vielleicht kann ich ihnen helfen?
Samuel: Ich suche einen gewissen Isai.
Mutter: Das ist mein Mann.
Samuel: Gott schickt mich. Ich soll mit deinem Mann und allen deinen Söhnen einen Gottesdienst feiern.
Mutter: Dann komm mit. Gleich werden die alle zum Essen kommen. Da wirst du sie sehen.

Samuel folgt der Mutter, beide treten ab. An der anderen Seite der Bühne erscheinen Isai und seine beiden Söhne Eliab und Abinadab. Sie gröhlen ein Lied, etwa:

„Essen, Trinken, das ist unser Leben, alles andere ist uns wurscht...“

Abinadab: Oho, wir haben Besuch!
Eliab: Wer ist denn dieser komische Alte?
Isai: Wollt ihr wohl stille sein. Das ist der ehrwürdige Richter und Seher Samuel. Der regiert in Israel schon seit vielen Jahren.
Abinadab: Was hat das zu bedeuten, dass er gerade uns besucht?
Isai: Sag, ehrwürdiger Vater. Was hat dein Besuch zu bedeuten? Ist es Heil? Oder ist es Unheil.
Samuel: Das wird sich erweisen. Kommt, lasst uns Gottesdienst halten und das Opfer darbringen.
Isai: Ich höre und gehorche. Eliab, such Brennholz zusammen. Abinadab, schlachte ein Lamm. Bis es soweit ist, lass uns noch etwas zusammen trinken.

Die Söhne treten ab.

Isai: Elli, mein Täubchen, bring unseren köstlichen Dattelschnaps.
Mutter: *(die sich inzwischen dazugesellt hat)* Ich werde mich beeilen.
Samuel: Es ist gemütlich bei dir.
Stimme Gottes: Samuel, Hast du deinen Auftrag nicht vergessen? Du sollst einen neuen König auswählen und salben!
Samuel: Nein Herr. Aber soll ich noch vor dem Gottesdienst deinen Auftrag erfüllen?
Stimme Gottes: Ich bitte darum.
Eliab: *(kommt mit einem Stoß Holz herein)* Hier, Vater, das Brennholz.
Samuel: Fürwahr, da steht vor mir des Herrn Gesandter!

Stimme Gottes: Untersteh dich, er ist es nicht. Sieh nicht nach dem Äußeren. Er hat nicht das Zeug zu einem König. Du bist ein Mensch, du siehst nur, was du vor Augen hast. Ich aber sehe sein Herz.

Abinadab: (*kommt mit einem geschlachteten Lamm herein*). Hier Vater, das geschlachtete Lamm, wir können aufbrechen.

Samuel: Fürwahr, da steht vor mir des Herrn Gesandter!

Stimme Gottes: Untersteh dich, auch er ist es nicht. Sieh nicht nach dem Äußeren. Er hat nicht das Zeug zu einem König.

Samuel: Sind das alles deine Söhne, Isai?

Isai: Nein, einer, der Jüngste hütet draußen meine Schafe. Er muss dort bleiben

Samuel: Lass ihn sofort holen. Das Schafehüten kann ein anderer machen.

Eliab: Ich gehe und hole ihn. Ich kann ihn ja draußen ablösen.

Eliab geht los. Die Mutter erscheint mit dem Dattelschnaps.

Samuel: (*stößt an*) Auf die Hausfrau. Auf dein ganzes Haus.

Isai: Auf Israel. Und unseren Gott, Hochgelobt sei er.

Nach einer Weile erscheint David, fröhlich singend:

Der Herr ist mein Hirte, Halleluja.

Es wird mir nichts mangeln, Halleluja.

Isai: Das ist mein Jüngster. Was immer du mit ihm vorhast, ist er nicht ein bisschen klein?

Stimme Gottes: Auf. Salbe ihn, denn er ist es.

Samuel: Knie dich nieder! (*Macht sein Ölhorn auf*) Ich salbe dich hiermit zum neuen König von ganz Israel. Möge der Geist Gottes nie von dir weichen.

Abinadab: (*lacht*) Unser Kleiner soll König werden, dass ich nicht lache.

Isai: Wie haben doch einen König, dem wir Gehorsam geschworen haben.

Samuel: Gottes Geist ist von ihm gewichen, er ist verrückt geworden. Einen neuen König braucht das Land.

Isai: Genug geschwätzt. Kommt, wir gehen zum Gottesdienst.

Alle ab. Die Mutter kommt noch einmal auf die Bühne.

Mutter: Mein armer kleiner David, die Königswürde wird ihm viel zu schwer. Er wird daran zerbrechen.

Stimme Gottes: Er hat doch seine Psalmen, seine Lieder. Die werden ihm helfen.

Mutter: Mit Gesang auf den Thron Israels? Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

3. Bild: David muss gleich in den Königspalast

David und seine Mutter sitzen am Küchentisch und singen:

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Name des Herrn!

Eliab: Da haben wir schon das Unglück. Der König schickt mich. David soll an den Königshof kommen. Der König hat schlechte Laune, David soll ihm etwas vorsingen, damit es ihm besser geht.

Mutter: Und es weiß keiner am Hofe, dass David heimlich von Samuel zum König gesalbt wurde.

Eliab: Bloß nicht. Wenn das rauskommt, ist unser Kleiner erledigt. Der König soll sehr jähzornig sein.

David: An den Königshof, das wird spannend.

Mutter: Mal sehen, was Vater dazu sagt.

Eliab: Das ist Königs Befehl, dem darf sich keiner widersetzen.

Mutter: Du bist doch nur froh, dass du deinen kleinen Bruder los bist.

David: Lass gut sein, Mutter. Pack ein paar Sachen für mich ein.
Morgen früh breche ich auf. Bis dahin muss ich noch fleißig Harfe üben. (*singt*):
Der Herr ist mein Hirte, Halleluja.
Es wird mir nichts mangeln, Halleluja.

Vorhang

Vor dem Vorhang:

Kaspar: Nun Kinder, haben die großen Brüder den kleinen David beschützt?

Kinder: Nein!

Kaspar: Ich glaube, die waren einfach neidisch, dass sie nicht König geworden sind. Wollt ihr noch mehr vom David hören?

Kinder: Ja!

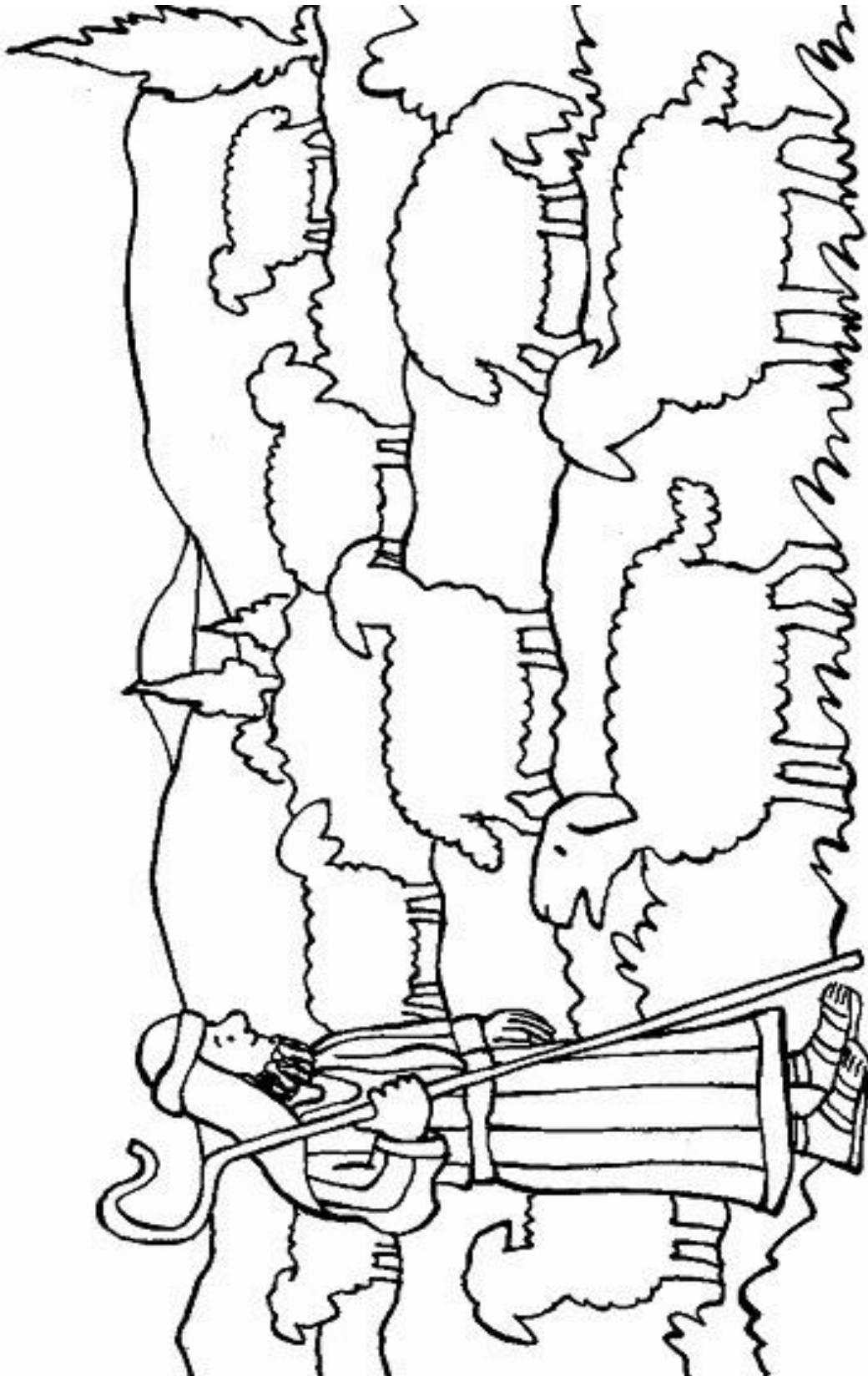
Kaspar: Dann werde ich euch erzählen, wie die Brüder noch einmal versucht haben, den David zu schützen. Aber der war inzwischen stark genug, um sich selber zu schützen. Aber davon nächstes Mal.

Aktionen an dem Tag:

- Psalm 1 lesen, vielleicht auch im Wechsel (EG 701)
- Baum im Garten pflanzen (Psalm 1,3)
- eigene Bäumchen pflanzen und den Blumentopf verzieren, vielleicht auch mit dem entsprechenden Bibelzitat versehen
- Spiel: Bäumchen wechsel dich
- Psalmlieder und verwandte Kinderkirchenlieder singen (siehe auch Puppenspiel)
- Puppenspielszene als Anspiel übernehmen
- Fingerpuppen basteln und das Puppenspiel nachspielen lassen
- Stiftshütte basteln (kann an jedem Tag eingesetzt werden)

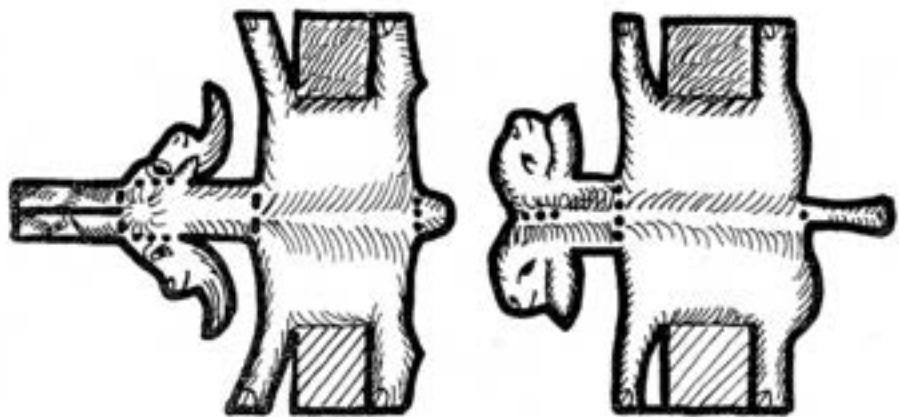
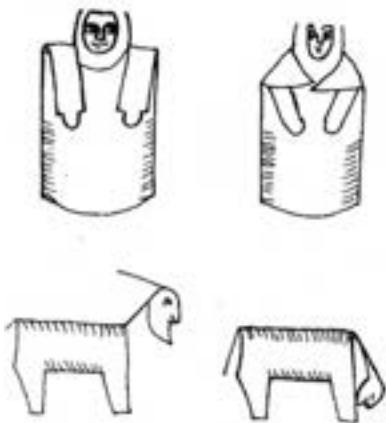
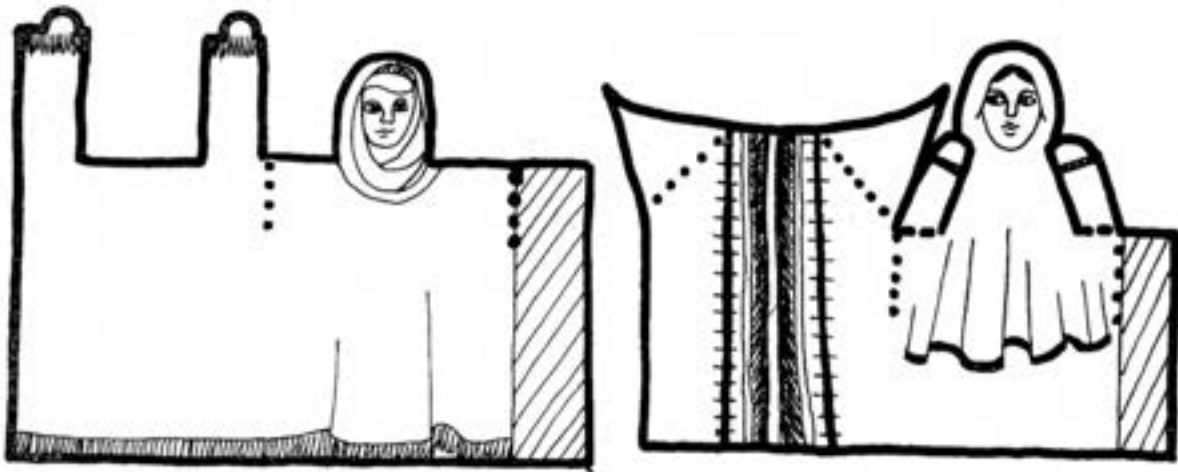
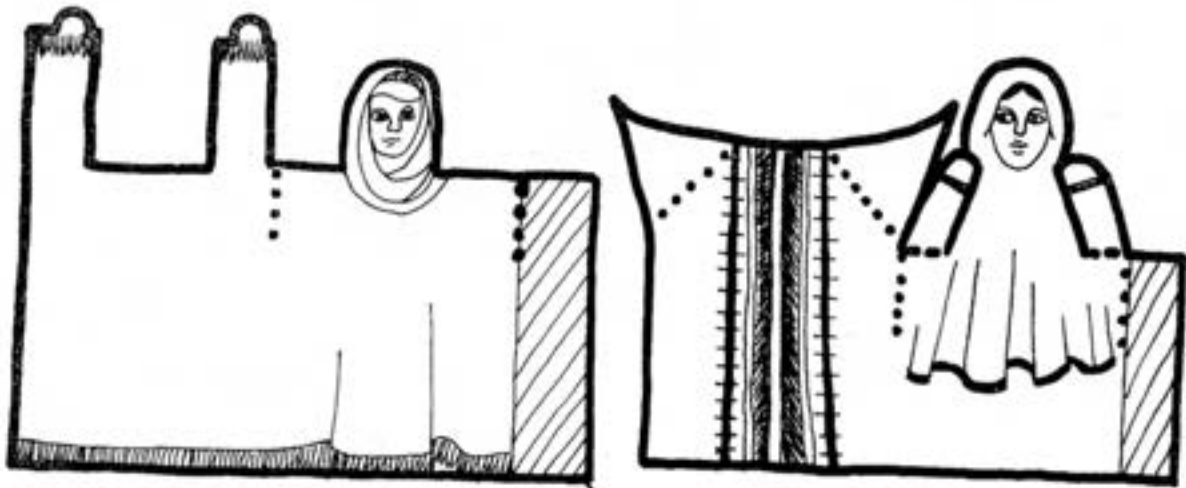
Materialien

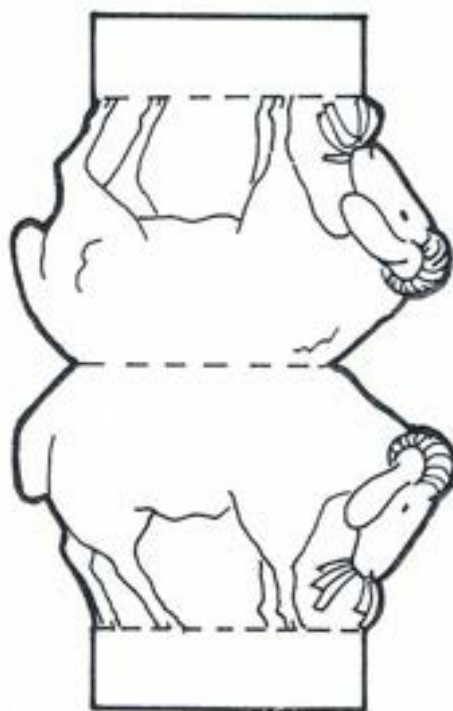
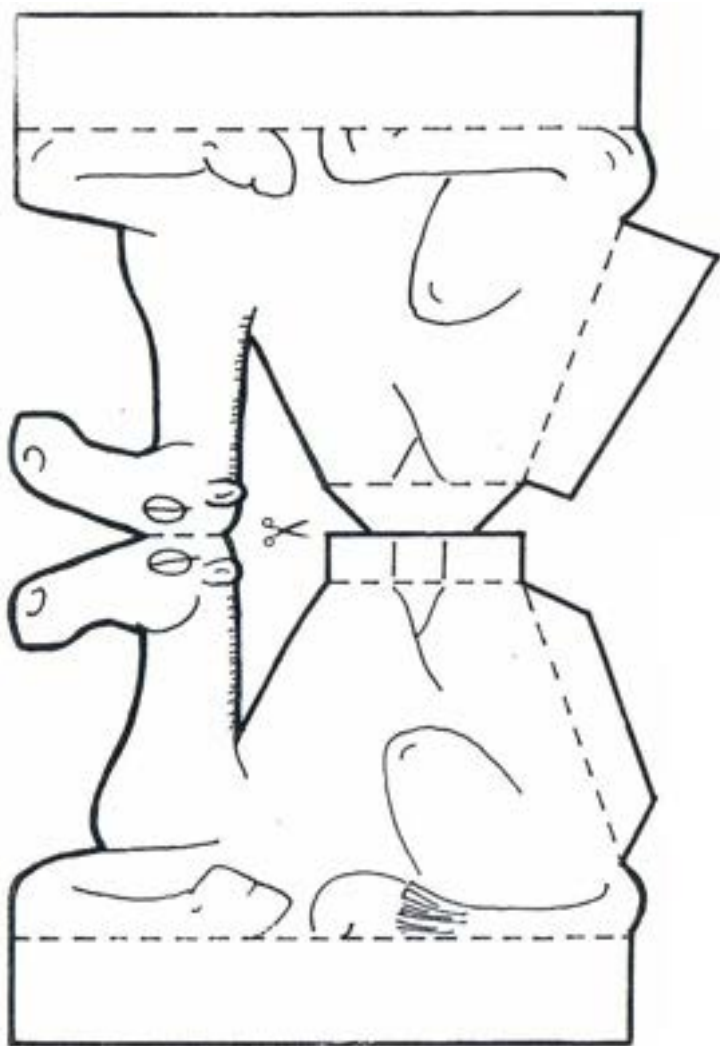
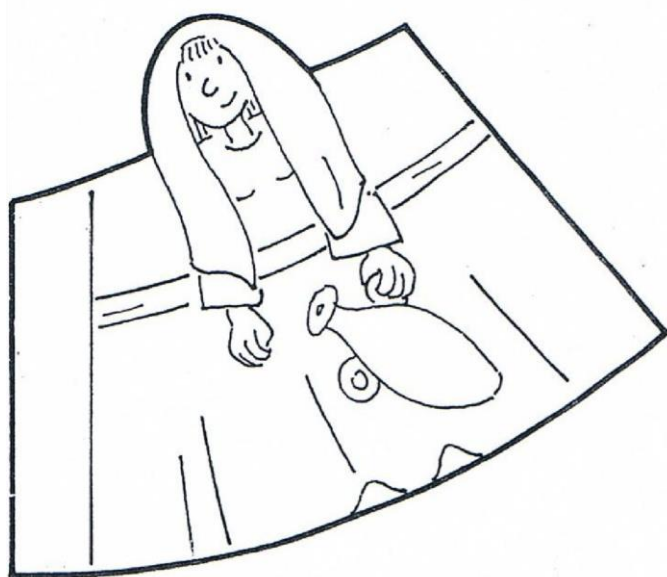
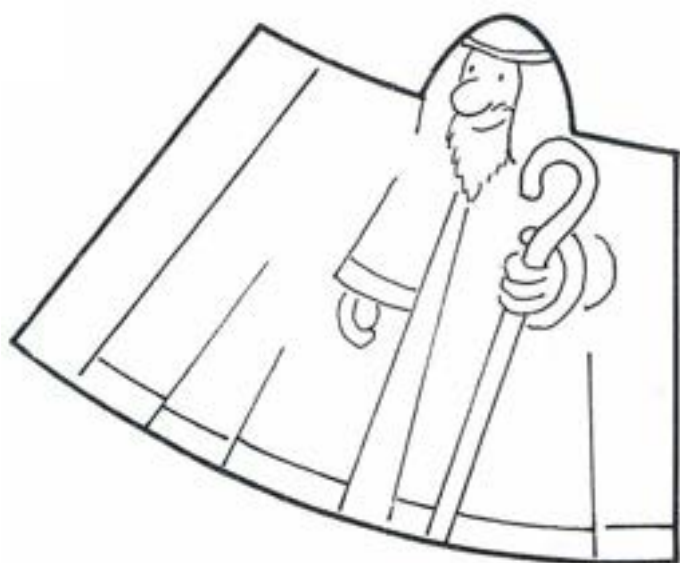
Bild zum Ausmalen für die Kleinsten



2 Bild: <http://www.ref-neunkirch.ch/jugend/kolibri/hirte.gif>

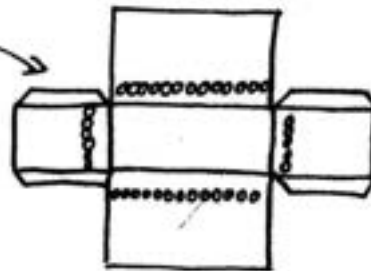
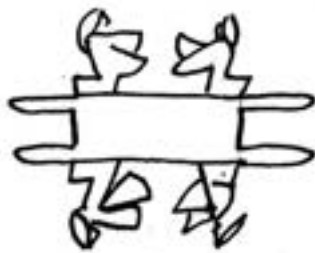
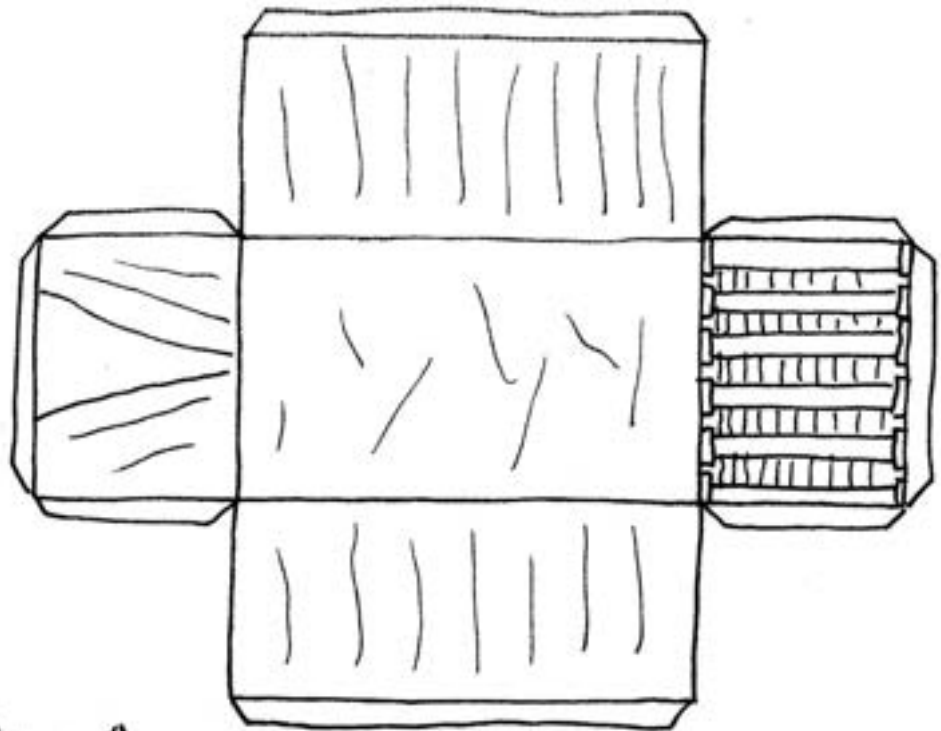
Bastelvorlagen für Fingerpuppen





Bastelbogen Stiftshütte

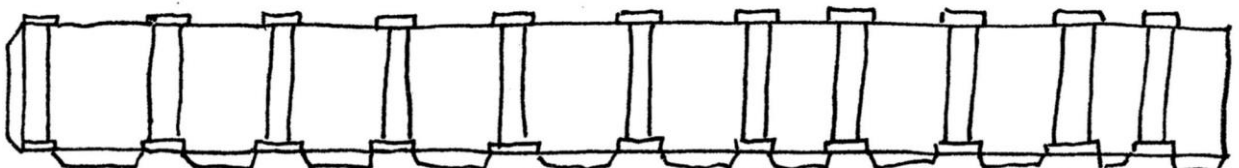
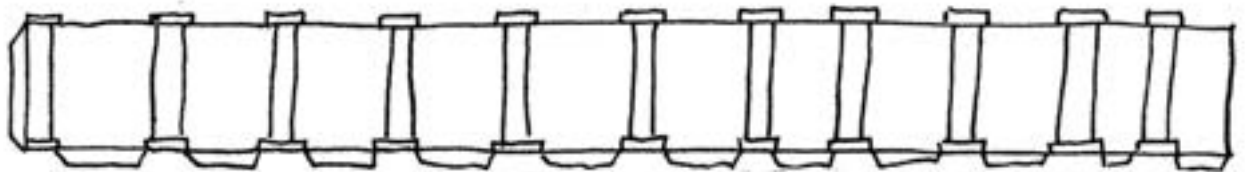
Bundeszelt



Bundeslade



Brandopferaltar



(von Dr. Dietmar Coors)

Idee: Psalmenwettbewerb

Schreibe deinen eigenen Psalm!

Ein Psalm ist ein religiöses Lied oder Gedicht. 150 davon stehen in der Bibel. Sie werden zum Beispiel in (Kinder-) Gottesdiensten gebetet.

Es gibt viele verschiedene Arten von Psalmen.

Zum Beispiel:

Menschen haben **Dank-Psalmen** geschrieben, um Gott für unterschiedliche Dinge „Danke“ zu sagen.

Menschen haben **Klage-Psalmen** geschrieben, um Gott um Hilfe zu bitten.

Menschen haben **Lob-Psalmen** geschrieben, um Gott zu loben.

Bald ist Erntedank. Eine gute Gelegenheit, um Gott für seine Schöpfung zu danken und zu loben.

Darum: Schreibe deinen eigenen Schöpfungpsalm!

Schicke ihn dann an:

Hinweis: Wer keinen gemeindeeigenen Psalmenwettbewerb ausrufen möchte, kann die Schöpfungpsalmen der Kinder auch an uns weiterleiten bzw. direkt an uns schicken lassen. Unter den Einsendungen werden 10 Kinder-Hüpfbälle verlost.

Förderverein Kindergottesdienst e.V.

c/o RPI

Blumenstr. 5-7

76133 Karlsruhe



(nach einer Idee von Susanne Stiller)

Unser 1. Fundstück für Oktober – zum Verschicken oder Mitnehmen

Luther-Würfelspiel

Aktionsfelder:

1. Martin Luther wird geboren. Freue dich! 5 Felder vor!
2. Martin Luther muss in der Schule Latein lernen. Das kostet viel Zeit! 1 x aussetzen!
3. Du lernst mit Martin Luther Latein. Schließe die Augen und sage dreimal: „Soli deo Gloria! – Dem alleinigen Gott sei die Ehre!“
4. Der Student Martin Luther kommt in ein schweres Gewitter. In seiner Nähe schlägt der Blitz ein. Er wird zu Boden geschleudert und gelobt Mönch zu werden. Das gefällt seinem Vater nicht. 1 x aussetzen.
5. Du begegnest Ablasspredigern. Sie wollen dein Geld. Sie sagen, dadurch bekommst du Gottes Gnade. Nix wie weg! Rücke 3 Felder vor!
6. Martin Luther wird Professor an der Universität in Wittenberg. 3 Felder vor!
7. Martin Luther und Phillipp Melanchton werden Freunde. 5 Felder vor!
8. Du erzählst deinen Freunden vom Reichstag in Worms. Du stehst zu dem, was du gesagt und geschrieben hast. Rufe ganz laut: „Hier stehe ich und kann nicht anders!“
9. Die Entführung Martin Luthers wird vorgetäuscht. Freunde bringen ihn auf die Wartburg in Sicherheit. Du weißt nicht, wo er ist und machst dir große Sorgen – 1 x aussetzen!
10. Martin Luther übersetzt auf der Wartburg das Neue Testament in die deutsche Sprache. du darfst nochmal würfeln!
11. Du bist zur Hochzeit von Martin Luther und Katharina von Bora eingeladen.
Beeilung! 3 Felder vor!!!
12. Die Hochzeit von Martin Luther und Katharina von Bora hat dich müde gemacht.
1 x aussetzen!
13. Das Ehepaar Luther freut sich über seine sechs Kinder! Freue dich mit, nochmal würfeln!
14. Martin Luther reist nach Heidelberg! Du begleitest ihn – 3 Felder vor!
15. Martin Luther schreibt viele Kirchenlieder. Du willst sie alle lernen, das kostet Zeit – 1 x aussetzen

Und der Spielplan? Den malt jedes Team selbst: auf ein großes Stück Pappe – oder mit Straßenkreide auf den Kirchhof...oder, oder, oder. Benötigt werden jedenfalls ca. 3 Felder zwischen den 15 Aktionsfeldern also so ungefähr 60 Felder, zusätzlich Start- und Zielfeld.

(von Susanne Stiller)

Unser 2. Fundstück für Oktober

Kinderspiel über Jeremia 1,4-9 „Ich bin noch zu klein“

Personen:

- Jeremy, ein kleiner Junge auf dem Weg zur Schule
- Mutter
- Anne, Tim, Vanessa, Drittklässler
- Philipp, Freund von Jeremy
- Hausmeister
- Biblische Figuren:
 - Jeremias
 - Hilkiya, sein Vater
 - Alter Mann
- Mögliche Erweiterungsrollen: Lehrerin, weitere Kinder

1. Bild: Alle sagen, ich sei zu jung

Jeremy betritt, mit einer großen Schultüte bewaffnet, die Bühne. Seine Mutter führt ihn an der Hand. Sie bleiben am (fiktiven) Schultor stehen.

- Mutter:** Dass du aber gut aufpasst auf dem Schulweg!
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Achte darauf, dass du auch alles in der Schulmappe hast.
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Und iss dein Pausenbrot in der Pause und steck es nicht ohne Papier wieder in die Schulmappe.
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Mit deinem Freund Philipp wird auf dem Nachhauseweg nicht getrödelt.
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Hörst du überhaupt zu, was ich dir sage?
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Ich habe den Eindruck, du hörst mir nicht zu.
- Jeremy:** Ja, Mama!
- Mutter:** Ja hörst du mir nun zu oder nicht? Ja oder Nein?
- Jeremy:** Woher soll ich das denn das wissen?
- Mutter:** Ich glaube, Oma hatte doch recht. Du bist noch viel zu jung für die Schule, du hättest noch gut im Kindergarten bleiben können.
- Jeremy:** Ja Mama, eh nein! Mama nein! Ich bin nicht zu klein!
- Mutter:** Was soll aus dir nur werden? Deine älteren Geschwister, die waren ja noch pflegeleicht. Aber du, du bereitest mir schlaflose Nächte. Nun, mach's gut. Dahinten kommt schon Philipp mit seiner Mama. Dann kann ich ja schon gehen, ich habe noch einen wichtigen Termin.

Die Mutter tritt ab. Anne, Tim und Vanessa, drei Drittklässler betreten die Bühne. Sie tragen die Nase hoch und können vor Kraft nicht gehen.

Anne: Guck mal den da, der will in unsere Schule. Dem hängen ja noch die Pampers aus der Hose.
Tim: Ich wusste gar nicht, dass der Kindergarten heute geschlossen hat.
Vanessa: Geh nach Hause. Du musst noch deine Bauklötzer einräumen.
Jeremy: Ihr meint wohl, ich sei zu klein. Wir werden einmal sehen, wer hier der Stärkere ist.
Tim: *(hält ihm seine Faust unter die Nase)* Hier, rieche einmal dran. Das riecht nach Krankenhaus.
Jeremy: *(hält ihm ebenfalls seine Faust unter die Nase)* Du meine Faust, wonach riecht die? Hä – die riecht nach Friedhof.

Tim stürzt sich wütend auf Jeremy. Die beiden Mädchen stehen abseits.

Vanessa: Ich mache mir doch an Säuglingen keine Finger schmutzig.
Anne: Mit solch einem Zwerg wirst du doch wohl alleine fertig. Komm wir gehen.
Vanessa: Nee, ich will schon sehen, was dabei rauskommt.

Philipp kommt hinzu. Er mischt sich in die Schlägerei ein, Jeremy und Philipp schlagen Tim und die Mädchen in die Flucht.

Jeremy: Gut, dass Du gekommen bist. Allein hätte ich das nicht geschafft. Alle sagen, ich sei noch zu klein für die Schule.
Philipp: Das kenne ich. Mein großer Bruder meint das auch. Er hat nur Angst, dass ich an dieselbe Schule komme und mitkriege, was für eine Pflaume er ist. Aber komm, lass uns gehen, die Schule wartet schon auf uns.
Jeremy: Gehst du auch allein zur Schule?
Philipp: Klar doch, ich bin doch schon groß. Schau mal dahinten, da stehen alle Mütter und sind traurig, dass sie nicht mehr in die Schule dürfen.
Hausmeister: Stopp ihr Kleinen, müsst ihr nicht in den Kindergarten?
Philipp: Wir gehen in die Schule, heute ist unser erster Schultag.
Hausmeister: Und wo sind eure Mütter?
Jeremy: Wir kommen alleine, wir sind doch schon groß!
Hausmeister: Na, dann kommt einmal mit. Mal sehen, ob das stimmt. Ob ihr überhaupt zur Schule angemeldet seid.
Philipp: *(Leise vor sich hin)* Mist, auch der Hausmeister meint, wir sind noch zu klein.

Lied: Zu klein, zu klein

2. Bild: Traumgesicht

Jeremy wird von seiner Mutter zu Bett gebracht.

Mutter: Nun, Jeremy, wie war es heute zum ersten Mal in der Schule?
Jeremy: Es ging!
Mutter: War die Lehrerin nett?
Jeremy: Es ging!
Mutter: Wie waren die Klassenkameraden?

Jeremy: Es ging!
Mutter: Hat das Pausenbrot geschmeckt?
Jeremy: Es ging!
Mutter: Muss man dir alles aus der Nase ziehen?
Jeremy: Ich schlafe!

Ein bisschen verärgert verlässt die Mutter das Zimmer. Jeremy schläft ein. Er träumt.

Traummusik

Ein kleiner Junge, Jeremias, antik gewandet, tritt an das Bett des Jeremy. Sein Vater Hilkija begleitet ihn. Jeremias stupst Jeremy leise an.

Jeremias: Hey du, steh auf!
Jeremy: Wer bist du?
Jeremias: Jeremias aus Anatot, aus dem Lande Benjamin.
Jeremy: Du trägst meinen Namen?
Jeremias: Ja, er bedeutet: Gott möge mich tragen.
Jeremy: Gott ist immer bei dir, was immer dir auch geschieht?
Jeremias: Ja, so könnte man sagen. Gott stand mir in meinem ganzen Leben bei. Auch wenn es nicht immer leicht war. Übrigens, ich lebe 2500 Jahre vor dir. Darf ich dir meinen Vater vorstellen ? Hilkija, er ist Pfarrer.
Hilkija: Pfarrer gewesen. Seitdem der König unsere Kirche am Ort bekämpft und droht, sie ganz zu schließen, werde ich wohl bald arbeitslos sein. Darum habe ich beschlossen, gleich nach Jerusalem zu gehen, um dort Gottesdienst zu feiern. Ich will auch meinen Sohn nach Jerusalem bringen. Er soll dort in der Tempelschule etwas Vernünftiges lernen.
Jeremias: Ach Vater, ich taue nicht zum Predigen, denn ich bin noch zu jung.
Jeremy: Komisch, das sagen zu mir auch alle, ich bin zu jung, ich kann noch nicht in die Schule gehen. Dabei gehe ich so gerne in die Schule.
Hilkija: Dann komm doch mit nach Jerusalem. Vielleicht kannst du Jeremias Mut machen, zur Schule zu gehen.

Jeremy steht aus seinem Bett auf und folgt den beiden. Zu dritt wandern sie über die Bühne. Jeremy staunt.

Jeremy: Was ist mit diesem Land? Überall blühen die Blumen und die Felder sind reif. Aber keiner erntet.
Hilkija: Die Bauern sind tot. Oder sie sind im Krieg. Es herrscht Krieg in diesem Lande.
Jeremy: Darum sehe ich auch nur zerstörte Häuser.
Jeremias: Nur in Jerusalem ist noch alles heil. Jerusalem ist stark befestigt, da leben wir in Sicherheit. Darum will Vater mich nach Jerusalem schaffen. Ich soll Pfarrer werden. Aber dazu bin ich noch zu jung.

Sie kommen an das Tor des Tempels zu Jerusalem an. Ein alter Mann in einer Kutte kommt auf die Gruppe zu. Er nimmt den kleinen Jeremias an die Hand.

Alter Mann: Ich kenne dich. Gott, der Herr hat mich geschickt. Er lässt dir sagen: Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleib bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.

Jeremias: Ach, Herr, sage Gott, ich taue nicht zu predigen, denn ich bin noch zu jung.

Alter Mann: Du bist noch ein Kind, das sehe ich. Aber Kinder sind eine besondere Gabe Gottes, gerade in Zeiten, wo es allen Menschen schlecht geht.

Jeremy: Komisch, Tante Pia, die keine Kinder mag und immer schlechte Laune hat sagt: Die Zeiten sind so schlecht, das Klima ist zerstört, die Menschheit verhungert, da sollte man keine Kinder in die Welt setzen. Darum sind wir heute nur noch wenige Kinder im Dorf.

Alter Mann: Im Gegenteil. Gott, der Herr sagt, Kinder sind ein Zeichen dafür, dass es uns Menschen gut geht. Und zu dir Jeremia sagt Gott: „Sage niemals, ‘ich bin zu jung‘. Jeremias, du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor den Feinden, denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr, ein ganzes Leben lang.

Jeremias: *(Zu Jeremy gewandt)* Ich bin nämlich sehr alt geworden musst du wissen.

Hilkija: Verzeiht Herr, ich wollte mein Kind hier in Jerusalem in Sicherheit bringen. Es sollte eine gute Ausbildung bekommen, es sollte in sicheren Mauern leben. Es soll vom Krieg nichts mitbekommen.

Alter Mann: *(streckt seine Hand aus und berührt den Mund des Jeremias)* Gott spricht, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

Hilkija: Lass doch bitte meinen Sohn in Ruhe. Soll er ein Prophet sein? Er kann die Dinge doch noch nicht richtig sehen.

Alter Mann: Jeremia, was siehst du?

Jeremia: Ich sehe einen erwachenden Zweig. Einen Mandelbaum, bald wird er blühen und Früchte tragen.

Alter Mann: Du hast recht gesehen; Mehr brauchst du in deinem Leben nicht können. Genau hinschauen und sagen, was du siehst.

Hilkija: Mein Sohn ein Seher? Ein gefährlicher Beruf in dieser Zeit. Manchmal ist es besser, wegzuschauen.

Alter Mann: Überlass ihn mir. Ich will ihn in die Heilige Stadt geleiten. Von nun an wird Gott wachen über alles Tun und Reden deines Sohnes.

Hilkija: Ich muss ihn wohl gehen lassen. In eine Schule, in ein Leben, das ich als Vater oder als Mutter nicht mehr kontrollieren kann.

Der alte Mann und Jeremias treten ab, Hilkija bleibt mit Jeremy allein auf der Bühne.

Jeremy: Das solltest du meiner Mutter sagen. Die möchte immer alles wissen, was ich tue.

Hilkija: Das kann ich nicht. In 2500 Jahren lebe ich nicht mehr. Aber frag doch deine Mutter, warum sie dir den Namen Jeremy-Jeremias gegeben hat. Dann wird sie vielleicht darauf kommen. Aber nun ab ins Bett.

Hilkija bringt Jeremy wieder ins Bett und deckt ihn zärtlich zu. Er schläft bald friedlich ein.

Traummusik

3. Bild: Jeremy erwacht

Jeremy schläft, seine Mutter kommt ans Bett

Mutter: Aufwachen, Jeremy, du musst in die Schule.

Jeremy: Jetzt hast du mich aus dem Schlaf gerissen, ich hatte einen so schönen Traum.

Mutter: Was hast du denn geträumt`

Jeremy: Von einem Jeremias aus der Bibel und von Gott, der mit ich geredet hat. Du hast mir gar nicht erzählt, das ich in der Bibel einen Namensvetter habe.

Mutter: Das wusste ich auch nicht. Wir haben dich Jeremy genannt nach dem Schauspieler Jeremy Irons, den mögen Papa und ich so gerne.

Jeremy: Ich mag aber den Jeremias der Bibel viel lieber. Weißt du, was Gott zu dem gesagt hat?

Mutter: Nein, erzähl es mir.

Jeremy: Gott sprach aber zu Jeremias: „Sage nicht, ich bin zu jung“, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende und predigen alles, was ich dir gebiete. Ich kenne dich, ehe ich dich im Mutterleib bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und ich bestelle dich zum Propheten für die Völker.

Mutter: Und das steht alles in der Bibel?

Jeremy: Und darum sage nie mehr, ich bin zu klein. Gott sieht das anders. Und was aus mir einmal wird, darüber brauchst du dir auch keine Sorgen zu machen. Gott wusste das schon, bevor Papa und du euch überlegt habt, ob ihr überhaupt Kinder haben wollt.

Mutter: Wenn du so schlau bist, dann weiß ich gar nicht, was du in der Schule überhaupt noch lernen willst.

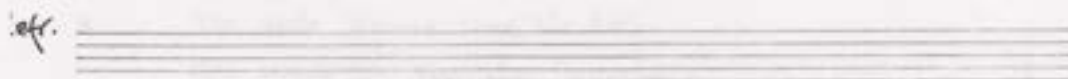
Jeremy: Es geht im Grunde auch nicht um mich. Die Lehrerin soll lernen, was Gott mit mir noch alles vorhat. Und dabei kann sie dem lieben Gott ein wenig helfen.

Schlusslied

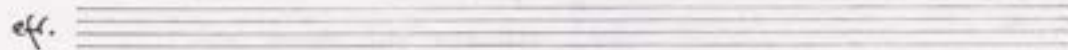
Jeremias war groß!

tr. 
 Jeremias war gross gross gross der
 Herr hielt ihn in seinem Schoss seinem Schoss

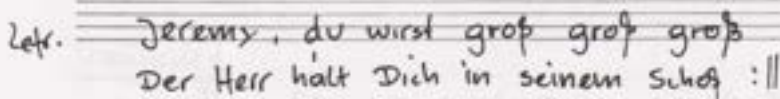
x 
 Er sagt selbst er wär zu klein Gott sagt: „Stop das kann nicht sein,
 Für Dich gibt's einen tollen Plan. Fang nur an und trau Dich ran!
 Fang nur an und trau Dich ran!

efr. 

Er sagt selbst er wär zu klein Gott sagt: „Stop das kann nicht sein,
 Geh jetzt los - Schritt für Schritt! Fang nur an ich gehe mit!“

efr. 

F Jeder sagt: „Du bist zu klein!“ Gott sagt: „Stop das kann nicht sein,
 Für Dich gibt's einen tollen Plan, fang nur an und trau Dich ran!“

Letz. 
 Jeremy, du wirst groß groß groß
 Der Herr hält Dich in seinem Schoß :||

T E M Hartmut Herrmann
 6 / 2007

zu klein!

str.
 Du bist zu klein, zu klein, zu klein, zu klein
 Lass das Wohl mal lieber sein Du bist zu lieber sein!

mf
 Ich geh allein zur Schule, das mach ich ganz allein!
 das mach ich wie die Jule!

* Die volle Kaune trag ich her,
 das mach ich wie die Jennifer! ...

* Ich schneid mit Brot mit dem Messer ab,
 der, da seid ihr alle platt! ...

* Heut schäl ich die Kartoffeln,
 das mach ich wie der Stoffel! ...

* Ich schau allein ein Film an,
 das mach ich wie der Dogurkran! ...

Martina Herrmann
6/2007

H
E
T

Träumlied

(von Dr. Dietmar Coors)

Unser Fundstück für November

Glasklar: Gott ist Liebe!

Die Türe fiel ins Schloss. Endlich daheim. Die Tränen schossen Anna in die Augen. Die Rufe der anderen gellten noch in ihren Ohren: „Anna ist in Jan verknallt!“ Leise stieg sie die Treppe nach oben in ihr Zimmer. Sicher, sie mochte Jan. Er malte genauso gerne wie Anna. Mit ihm konnte man über Licht und über Farben reden. Warum konnte das niemand verstehen? Nur mit Oma hatte sie solche Gespräche führen können. Ach Oma – wie sehr sie Anna fehlte! Früher wäre sie an einem Freitag wie heute nach der Schule zu Oma gegangen. Sie hätten im großen, hellen Wintergarten gegessen, Tee getrunken und gemalt. Ab und zu hätten sie Opa beobachtet, wie er im Garten arbeitete – dem wunderschönen, blühenden Garten.

Aber dann war Oma krank geworden. Anna war trotzdem zu Oma gegangen, jedenfalls sooft es ging. Ein Sofa stand nun im Wintergarten. Omas magere Gestalt war unter der Decke, in die sie sich eingehüllt hatte, gut zu erkennen. Sie hatte ihre rötlichen Haare verloren und trug nun eine Mütze auf dem Kopf. „Das ist aber auch sehr praktisch“, pflegte Oma zu sagen, und blinzelte Anna dabei schelmisch zu: „da kann nichts mehr ziepen.“ Oma schlief viel. Anna saß dann ganz still neben dem Sofa an einem winzigen Tisch im Wintergarten und malte. Und wenn Oma erwachte, strahlte sie Anna an: „Schön, dass du da bist!“ Einmal hörte Anna einen Gesprächsfetzen, als sich der Arzt vom Hausbesuch verabschiedete: „Es tut mir leid. Das ist das Endstadium.“ Anna wurde traurig. Doch Oma sagte zu Anna: „Du musst dir keine Sorgen machen. Wenn ich sterbe, gehe ich zu Gott. Wir kennen uns gut.“ „Ihr kennt euch gut?“ wunderte sich Anna. Oma sagte: „Ja. Wir kennen uns schon lange.“ „Wie ist Gott denn?“ wollte Anna wissen. Oma schloss die Augen. Nach einer Weile antwortete sie langsam: „Gott ist Liebe.“ Oma hielt ihre Augen geschlossen. Anna dachte daran, was Papa letzte Woche gesagt hatte: „Wenn es Gott gibt, warum lässt er so viel Krankheit und Leid zu? Er kann nicht gut sein.“ Anna dachte: „Wie kann Gott Liebe sein?“

Plötzlich öffnete Oma die Augen und blickte ungewöhnlich munter: „Ich werde dir sagen, wie Gott ist, und du sollst dich immer daran erinnern! Geh in den Keller und hole aus dem Regal ein paar alte Gläser, die ich dort gesammelt habe, aber nimm nur die allerschönsten! Und dann holst du noch die Glasmalfarben!“ Anna tat was Oma ihr aufgetragen hatte und kam bald mit einem Korb voller Gläser und Farben zurück. Oma schaute sich alle Gläser, die Anna ausgesucht hatte, genau an. Dann zeigte sie auf ein wunderschönes, bauchiges Glas und sagte: „Nimm das hier, und schreibe darauf „Die Liebe ist langmütig und freundlich“, und auf dieses schlanke schreibst du „Die Liebe bläht sich nicht auf.“ Nach und nach wurden alle Gläser beschriftet: „Die Liebe eifert nicht. Die Liebe treibt nicht Mutwillen. Die Liebe verhält sich nicht ungehörig. Die Liebe sucht

nicht das Ihre. Die Liebe lässt sich nicht erbittern, Die Liebe rechnet das Böse nicht zu. Die Liebe freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit. Die Liebe erträgt alles. Die Liebe glaubt alles. Die Liebe hofft alles. Die Liebe duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.“ Dann malten Anna und Oma Blumen auf die Gläser: Glockenblumen, Vergissmeinnicht und Maiglöckchen, Rosen und Lavendel, Flieder in verschiedenen Farben und Sonnenblumen. Alle Blumen, die Oma, Opa und Anna liebten. Oma schlief bald wieder erschöpft ein. Opa war aus dem Garten gekommen, hatte die Gläser bestaunt und Annas Fragen beantwortet. Zu schwierig war zu verstehen gewesen, was Oma diktiert hatte. Dann war er nochmal in den Garten gegangen um Gräser und kleine Rosen zu pflücken, die er in die Gläser verteilte.

Es läutete. Anna wurde aus ihren Gedanken gerissen. Sie ging langsam nach unten und öffnete. Jan stand vor der Türe. Er fragte: „Kommst du mit raus? Ist so schön draußen.“ Anna antwortete: „Habe ich dir eigentlich schon Opas Garten gezeigt? Da kann man wunderbar malen und über Gott nachdenken.“

(von Susanne Stiller)

**Hier findest du den Bibeltext aus 1. Korinther 13, 4 - 8 in verschiedenen Übersetzungen.
Welche gefällt dir am besten?**

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.

Luther, 1984

Liebe ist geduldig. Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie stand. Die Liebe vergeht niemals.

Neue Genfer Übersetzung, 2013

Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Sie ist nicht taktlos. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar. Sie trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht. Aber sie freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetische Eingebungen werden aufhören. Das Reden in fremden Sprachen wird verstummen. Die Erkenntnis wird ein Ende finden.

Die Basisbibel

Glasklare Bastelidee

Deinen Lieblingstext kannst du, wie Anna auf ein schönes, sauberes Glas schreiben. Du brauchst dazu nur einen oder mehrere Glasmalstifte. Nach dem Bemalen musst du das Glas wie in der Anleitung beschrieben trocknen lassen (ggf. auch im Backofen).

Unsere Gläser sehen so aus:



Unsere Fundstücke für Dezember – zum Verschicken oder Mitnehmen

1. Advent: Sperrholz-Engel

Engel – Gottes Freudenboten

Mit dieser Schablone kannst du dir ganz einfach einen oder mehrere Engel basteln. Einfach die Schablone ausschneiden, auf ein Stück Papier oder Pappe legen, mit einem Stift die Form übertragen, ausschneiden, bemalen, fertig.

Tipp: Wenn du Erfahrung beim Laubsägen und einen erwachsenen Helfer hast, kannst du den Engel natürlich auch aus einer geeigneten Sperrholzplatte aussägen!

Und alle Neugierigen, die gerne wissen wollen, wo genau Engel in der Weihnachtsgeschichte vorkommen und was sie tun, können es im Lukasevangelium (Kapitel 1 + 2) nachlesen.

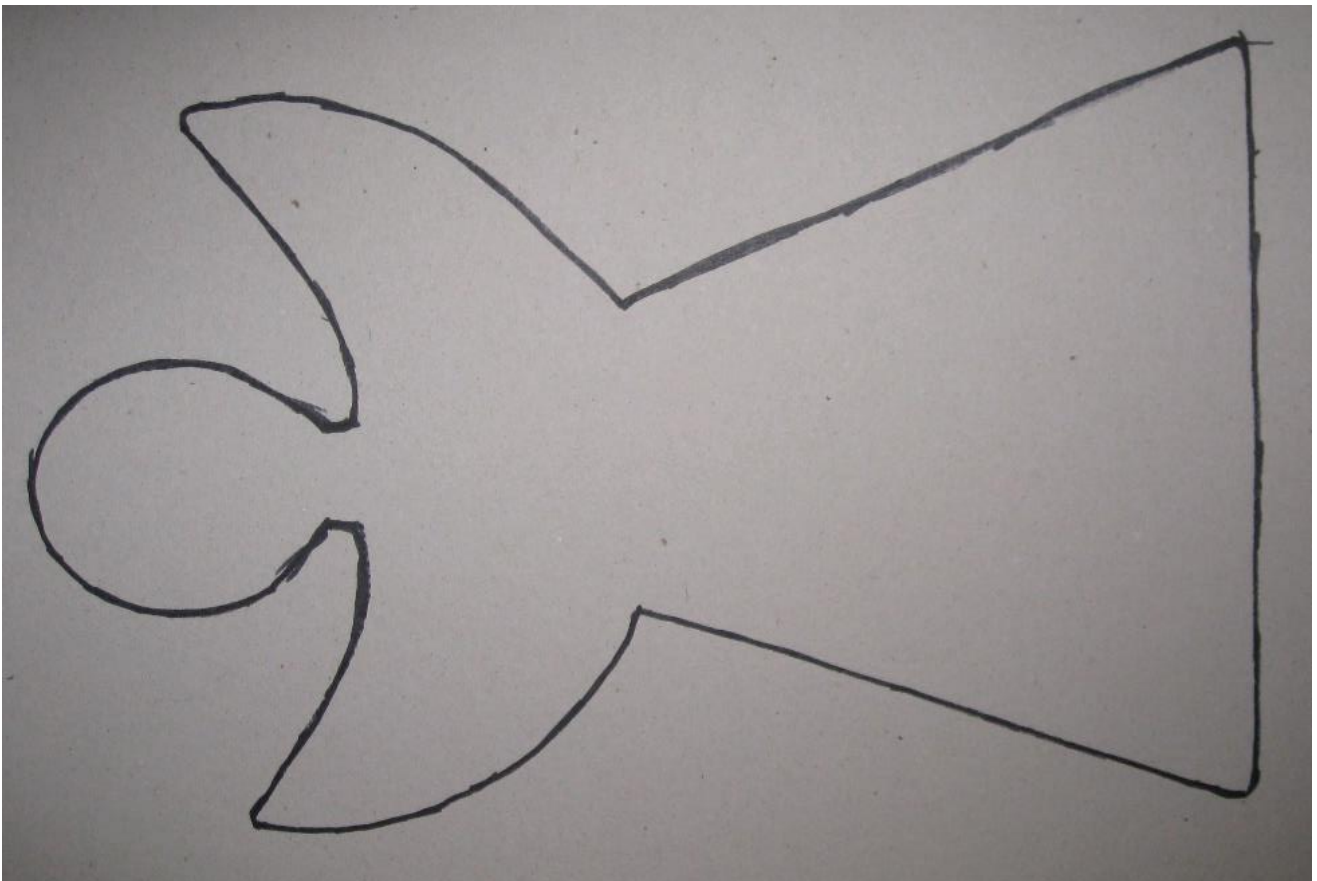


Foto und Zeichnung: Margund Bach

(von Margund Bach)

2. Advent: Weihnachtssterne mit Lochmuster

Du brauchst:

- Ausgebrannte Teelichter (erkaltet!)
- Glas mit ähnlichem Durchmesser wie die Teelichter
- Nadel
- Schere
- Evt. Maßband und wasserfester Stift für Markierungen
- Evt. Faden zum Aufhängen



Schritt 1 (optional)

Mit dem Maßband den Umfang der Teelichthüllen bestimmen. Die gewünschte Anzahl an Zacken für den Stern festlegen. Mithilfe des Maßbands auf der Außenseite des Teelichts ringsum Zacken anzeichnen.

Schritt 2

Aus dem Rand der Teelichthülle nach und nach (angezeichnete) Zacken ausschneiden. Dabei Wachsrückstände nach und nach entfernen.



Schritt 3

Zacken vorsichtig nach außen biegen und mit der Unterseite des Glases oder einem anderen geeigneten Gegenstand platt drücken.

Schritt 4

Schließlich den Alu-Stern über die Öffnung des Glases legen und gut festhalten. Mit der Nadel ein beliebiges Muster in den Innenkreis des Sterns stechen. Nach Bedarf einen Faden zum Aufhängen des Sterns durch eins der Löcher fädeln und fest verknoten. Fertig!



(von Melissa Stiller)

3. Advent: Keks-Kerze



Zutaten pro Kerze:

- 1 Doppelkeks oder großer Schoko-Lebkuchen
- 1 Mandel
- 1 Waffelröllchen
- Puderzucker
- Milch oder Zitronensaft
- *nach Belieben:* Zuckerstreusel und Nüsse

Zubereitung:

Dickflüssigen Zuckerguss aus Puderzucker und Milch / Zitronensaft anrühren.

Waffelröllchen mit einem Ende in den Zuckerguss tauchen und auf den Lebkuchen / Doppelkeks setzen.

Mandel mit der dicken Spitze in den Zuckerguss tauchen und auf das obere Ende des Waffelröllchens setzen.

Nach Belieben:

Zuckerguss als „Wachsnasen“ von der Mandel aus nach unten laufen lassen.

Zuckerguss auf dem Doppelkeks / Lebkuchen verteilen und Zuckerstreusel o.ä. darüber streuen.

(von Carmen Debatin)

4. Advent: Die Schongauer Krippe

Bastelanleitung für die Krippe nach Martin Schongauer 1470/5

Vermutlich wurde er um 1450 in Colmar geboren, wo sich sein Vater, ein Goldschmied gegen 1440 niedergelassen hatte. Die erste Lehrzeit verbrachte er in der väterlichen Werkstatt oder möglicherweise als Lehrling bei Caspar Isenmann. Anschließend dürfte er eine gewisse Zeit in verschiedenen Werkstätten gearbeitet haben

1470 soll er sich in Colmar niedergelassen haben. Zu seinen Lebzeiten war er vor allem als Maler berühmt. Er gelangte offenbar zu einigem Wohlstand, war mehrfacher Hausbesitzer und blieb anscheinend unverheiratet. 1491 in Breisach gestorben.

Nach dem nebenstehenden Bild habe ich die Krippe konstruiert. Und so sind die Teile zusammenzufügen:

(Bei kleineren Kindern die Vorlage vergrößern. Auf stärkerem Papier kopieren oder auf Karton aufkleben).

Obwohl es sich um einen Kupferstich handelt, können die Figuren natürlich farbig bemalt werden

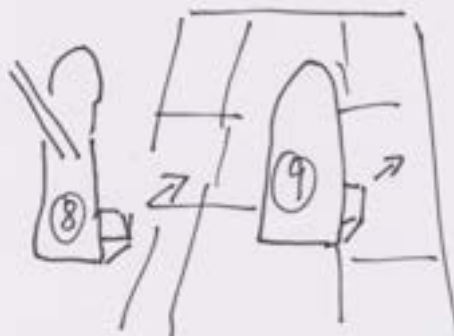
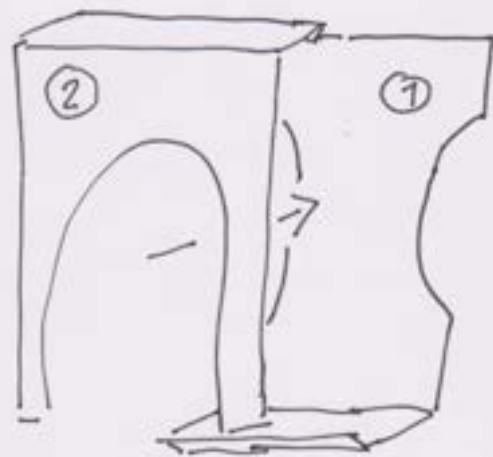


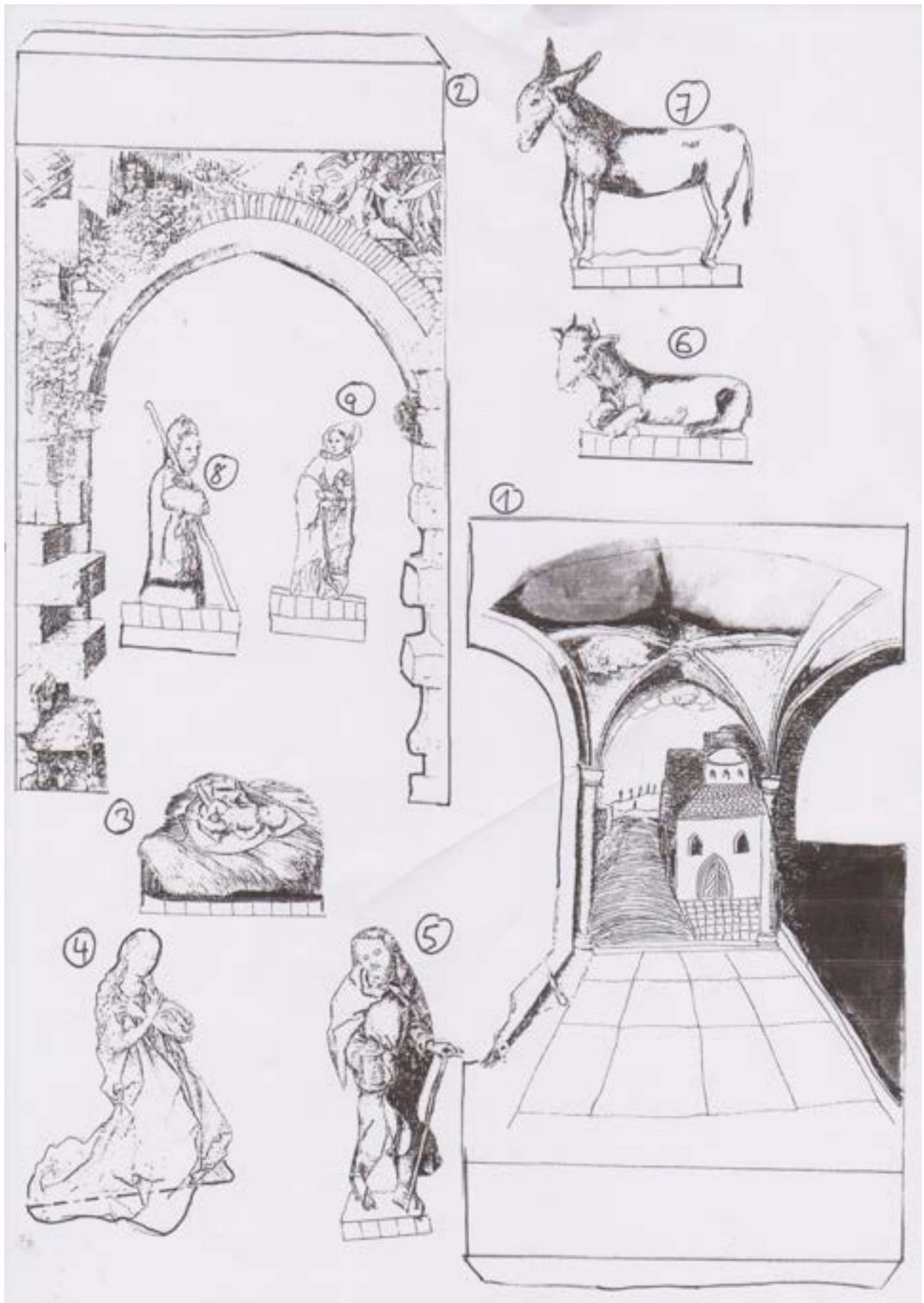
Figur 1 als Hintergrund nehmen, und Figur 2
Davorsetzen, so dass eine kleine Guckkasten-
Bühne entsteht.

Das Jesus Kind (3) auf den vorderen Rand kleben, Maria (4)
und Joseph (5) unmittelbar dahinter. Marias weiter Mantel
am unteren Rand nach vorne knicken und als Basis mit dem
Untergrund verkleben.

Ochs (6) und Esel (7) gut sichtbar dahinter platzieren.

Die beiden Hirten (8 und 9) können höher angebracht
Werden auf den angedeuteten Platten der Straße.





(von Dr. Dietmar Coors)

Platz für Ihre Notizen

In eigener Sache

Hat Ihnen die Fundgrube gefallen? Welche Beiträge konnten Sie bei Ihrer eigenen Kindergottesdienstarbeit umsetzen? Wovon wünschen Sie sich mehr?

Was sollten wir verbessern?

Geben Sie uns Feedback!

Möchten Sie an der Fundgrube mitarbeiten? Gerne!

Senden Sie uns komplett selbsterstelltes, praxiserprobtes Material oder Erfahrungsberichte, passend zum Plan für den Kindergottesdienst des Folgejahres oder passend zum Kirchenjahr!

Möchten Sie die Fundgrube an andere Kindergottesdienstgruppen weitergeben?

Wir freuen uns! Die Fundgrube steht ab Januar unter www.kigo.de zum Download bereit!

Wir sind gespannt auf Ihre Zuschriften!

Förderverein für Kindergottesdienst e.V.

c/o RPI

Blumenstr. 5-7

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/9175-418

Fax 0721/9175-25418

oder per Email: carmen.debatin@kbz.ekiba.de



Unsere Neuerscheinungen 2020

Die Taufe des Finanzministers aus dem Morgenland

Puppenspiel von Dr. Dietmar Coors

Nr. 36 in unserer Materialliste

Marias Geheimnis – ein Puppenspiel zu Weihnachten (Text)

Puppenspiel von Dr. Dietmar Coors

Nr. 76 in unserer Materialliste

Marias Geheimnis – ein Puppenspiel zu Weihnachten (Video)

Puppenspiel von Dr. Dietmar Coors

Kostenlos online unter www.kigo.de (in der Rubrik „Material für unseren KiGo“) sowie unter <https://www.youtube.com/watch?v=TUvwgeDw1Ps>

**Entstehen auch in Ihrem Kindergottesdienst neue Ideen,
Geschichten, Anspiele, Bilder, Lieder, ... ?
Lassen Sie andere Gemeinden davon profitieren!
Senden Sie uns Ihre erprobten Ideen, wir wollen sie verbreiten!**

Der Förderverein Kindergottesdienst: Materialien aus der Praxis – für die Praxis



**Förderverein für
Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI
Blumenstr. 5-7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/9175-418,
Fax 0721/9175--25418**

www.kigo.de